

Globe

+GF+

DAS GLOBALE MAGAZIN
FÜR DIE MITARBEITENDEN VON GF

AUSGABE 4 · 2018

Der Abenteurer

Lasse Kouva von GF Piping Systems in
Avesta (Schweden)

Vom Feinsten

Dank Feingusstechnik von
GF Precicast arbeiten Turbinen
sicher und zuverlässig

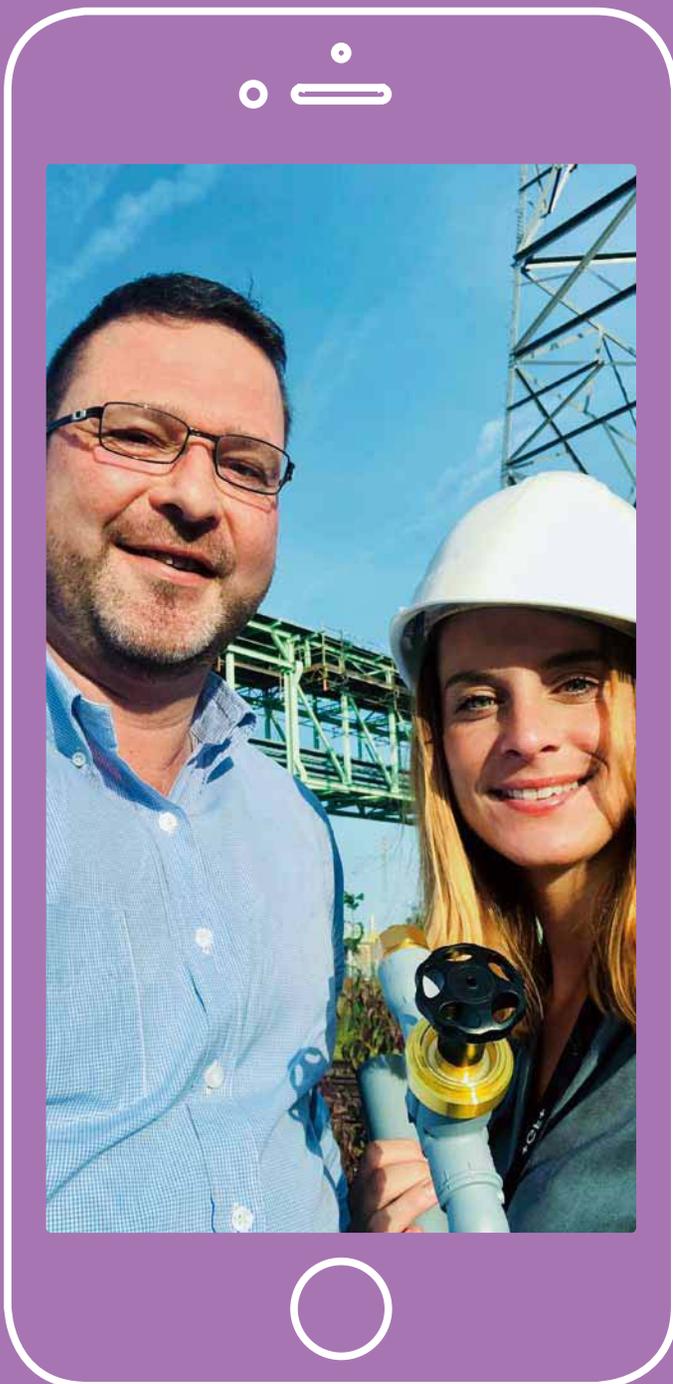
Eine enge Bindung

Johnson Matthey fertigt
Präzisionsteile für die Medizin-
technik mit Maschinen von GF

Fit im Alltag

Tipps, Anregungen und
Beispiele für ein gesünderes
Leben und Arbeiten

HELLO!



Jürgen Hanssens

Antwerpen (Belgien),
20. September 2018,
9:30 Uhr

Auf dem Bild seht ihr mich neben meiner Kollegin Julia Runow aus Schaffhausen (Schweiz). Julia war in der Woche für ein praktisches Value Selling-Training bei uns. Hier sind wir gerade auf einer Baustelle und warten auf einen wichtigen Kunden, um ihn mithilfe von Value Selling von unserer Lösung zu überzeugen.

Jürgen Hanssens ist Account Manager Industrie bei GF Piping Systems in Flanders (Belgien).





MITMACHEN UND GEWINNEN!

Was machen Sie am
8. Januar 2019 um 13:30 Uhr Ortszeit?
Schicken Sie uns Ihren Schnappschuss
mit der Betreffzeile „Hello!“ und einer
kurzen Beschreibung an
globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an
unserem Gewinnspiel auf
Seite 40 teil.



Giovanni Bosco

Arola (Italien),
20. September 2018,
9:30 Uhr

Am Vorabend hatte ich mit meiner Familie gegrillt. Wie man sieht, kamen vor allem gesunde Speisen auf den Grill: leckerer Fisch und reichlich Gemüse. Der Gedanke an den schönen Abend hat mich auch am nächsten Arbeitstag noch begleitet.

Giovanni Bosco ist Area Sales Manager Customer Services bei GF Machining Solutions in Losone (Schweiz).



Weitere Einsendungen zu
HELLO! finden Sie online auf
globe.georgfischer.com

INHALT 4·2018

GESCHAFFT!

Mehr Service für den Kunden

In enger Zusammenarbeit mit Kunden entwickelt GF Machining Solutions ihre digitale Serviceplattform weiter. **10**

TITELGESCHICHTE

Der Abenteurer

Lasse Kouva von GF Piping Systems in Schweden liebt das Abenteuer und die Natur. Er jagt und fischt für sein Leben gerne. **12**

UNSERE MÄRKTE

Kostbares Nass

Lösungen von GF Piping Systems helfen dabei, Meerwasser in kostbares Trinkwasser zu verwandeln. **22**

UNSERE ZIELE

Mitarbeitergesundheit

GF engagiert sich für die Gesundheit der Mitarbeitenden – vermehrt auch mit Angeboten zum Erhalt der psychischen Gesundheit. **28**

ZUM MITNEHMEN

Fit im Alltag

Interessante Fakten und Tipps rund um das Thema Gesundheit. **37**

MEINE HEIMAT

Grünflächen und Urbanität

Catalina Stanescu liebt die Kontraste in ihrer rumänischen Heimatstadt Pitești. **38**

02 HELLO!

06 IN KÜRZE

07 PRODUKT IN ZAHLEN

09 ZWEI AUF EIN WORT

17 3×3

36 HERZBLUT

39 IMPRESSUM

40 GEWINNSPIEL



24

UNSERE KUNDEN

Eine enge Bindung

Das amerikanische Unternehmen Johnson Matthey fertigt Präzisionsteile aus Metall mit Lasermaschinen von GF Machining Solutions.



20

SO GEHT DAS!

Gusstechnik vom Feinsten

Dank der bewährten Feingusstechnik von GF Precicast arbeiten Turbinen und Triebwerke auch unter extremen Bedingungen zuverlässig und sicher.

32

UNSERE STANDORTE

Verwurzelt, verbunden und weltoffen

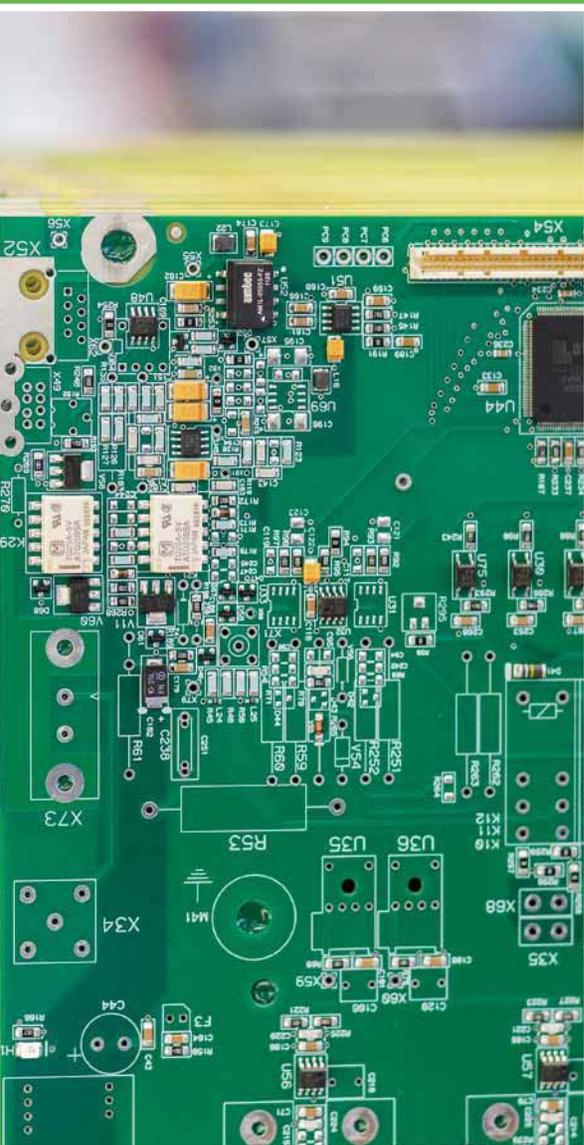
Am Standort Losone (Schweiz) produziert und vertreibt GF Machining Solutions Elektroerosionsmaschinen, Zubehör und Services für den Weltmarkt.



18

**EIN TAG MIT
Unterwegs
zu Hause**

Martin Reischer ist als Training and Support Manager viel unterwegs und hat bereits über 100 Länder für GF Piping Systems bereist.



EDITORIAL

Gesundheit hat viele Facetten

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Gesundheit ist ein hohes Gut – für uns als Privatpersonen und für uns als Mitarbeitende bei GF. Aber in einer Zeit, die nur so dahinzurascheint und wo jeder Tag neue Anforderungen oder Veränderungen bringt, ist es mitunter nicht einfach, auf seine Gesundheit zu achten. Doch schon Kleinigkeiten wie eine bewusste Ernährung oder mehr Bewegung können den Unterschied machen.

In der Titelgeschichte erzählt etwa unser finnischer Kollege Lasse Kouva, wie wichtig für ihn Aktivitäten in der freien Natur wie Jagen oder Fischen als Ausgleich zum Beruf sind. In der Rubrik „Unsere Ziele“ finden Sie zudem tolle Beispiele dafür, wie GF Standorte weltweit zur Gesundheit ihrer Mitarbeitenden beitragen. Ausserdem geben zwei Kollegen in der Rubrik „Zwei auf ein Wort“ einen persönlichen Einblick, wie sie sich in ihrem Arbeitsalltag fit halten.

Gesundheit zu erhalten, zu verbessern und Krankheiten zu heilen – dabei unterstützen wir auch unsere Kunden im Bereich der Medizintechnik. Ein Beispiel sind die ultraschnellen Lasermaschinen von GF Machining Solutions. Mit ihrer Hilfe können global tätige Unternehmen wie Johnson Matthey winzig kleine Metallbauteile hochpräzise bearbeiten. Dies ist besonders wichtig für medizinische Instrumente, die zum Beispiel in menschliche Blutgefässe eingeführt werden müssen. Eine spannende Geschichte, die zeigt, welchen Beitrag wir mit unseren Lösungen im Bereich Gesundheit leisten.

Ich wünsche Ihnen eine informative und unterhaltende Lektüre.

Beat Römer
Leiter
Konzernkommunikation



IN KÜRZE



50 Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, England, Italien, den Niederlanden, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und der Türkei nahmen im September an der Nachhaltigkeitskonferenz für die Region Europa teil.

Nachhaltig in die Zukunft

Ende September fand in Zürich (Schweiz) die GF Nachhaltigkeitskonferenz für die Region Europa statt. Rund 50 Kolleginnen und Kollegen aus dem GF Konzern und den Divisionen tauschten sich zwei Tage lang über Verbesserungspotenziale und konkrete Projekte in den Bereichen Umwelt und Energie aus. CFO Andreas Müller und Joost Geginat, Head of GF Piping Systems, waren ebenfalls mit dabei und erläuterten die Wichtigkeit des Themas Nachhaltigkeit für die Geschäftstätigkeit von GF.



NEUES VERWALTUNGSGEBÄUDE

Eröffnung in Österreich

Der Standort von GF Casting Solutions in Altenmarkt (Österreich) hat Ende September seine Tore für rund 2'200 Gäste geöffnet. Anlass war die Einweihung des neuen, 1'800 Quadratmeter grossen Verwaltungsgebäudes. Rund zwölf Monate dauerte das Bauprojekt. An dem Standort werden Leichtbaugussteile aus Aluminium- und Magnesiumdruckguss für die Automobilindustrie hergestellt. Insgesamt arbeiten hier 550 Mitarbeitende für GF Casting Solutions. Neu befindet sich auch der österreichische Hauptsitz von GF Machining Solutions in Altenmarkt. ■



Rund 2'200 Gäste kamen Ende September zum Tag der offenen Tür von GF Casting Solutions in Altenmarkt. Einen Tag zuvor hatte die offizielle Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes stattgefunden. Die Geschäftsleitung des Standortes beim Durchschneiden des Bandes (Bild u.r.): Alexander Weissensteiner, Mansuet Grasser, Rainer Stoll, Christian Heigl (Geschäftsführer), Andreas Thaler und Thomas Traxler (v.l.n.r.).



PRODUKT IN ZAHLEN

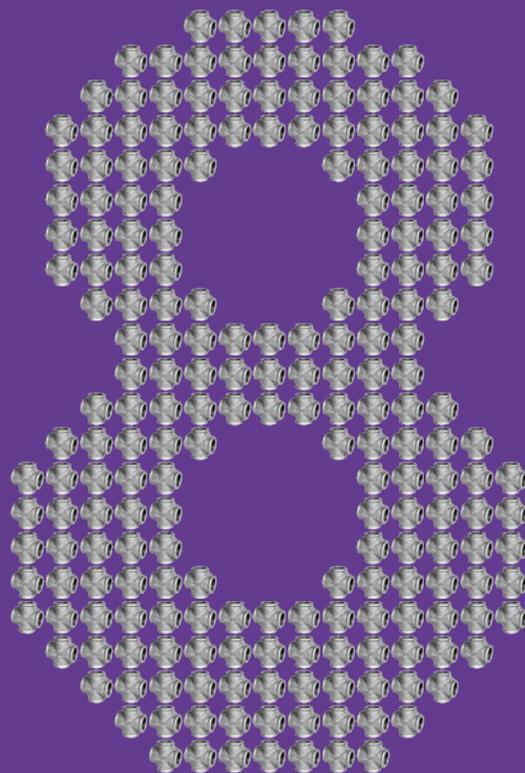


Auch **James Jackson**, Head Business Unit Americas (vordere Reihe, 1.v.l.), und **Joost Geginat**, Head of GF Piping Systems (vordere Reihe, 3.v.l.), nahmen am dritten Walk for Water in Irvine teil.

Dritter Walk for Water

Ende Oktober fand am kalifornischen Standort von GF Piping Systems in Irvine (USA) bereits zum dritten Mal ein besonderer Charity-Event statt: GF Mitarbeitende, Angehörige und Freunde nahmen am Walk for Water teil, um auf die weltweite Trinkwasserknappheit aufmerksam zu machen. 275 Teilnehmende legten symbolisch eine Wegstrecke von 4,8 Kilometern (drei Meilen) mit Wassereimern zurück – die durchschnittliche Distanz, die Menschen weltweit täglich laufen müssen, um Wasser zu holen.

Mit Sponsorengeldern und Spenden, inklusive USD 10'000 vom GF Konzern, kamen insgesamt USD 90'000 zusammen. Diese gehen an Water Mission, eine Wohltätigkeitsorganisation und Kundin von GF, die Menschen in Not mit nachhaltigen Trinkwasserlösungen versorgt. ■



Acht Milliarden Rohrverbindungen (Fittings) aus Temperguss – diese beeindruckende Produktionszahl hat GF 2018 überschritten.

Bereits im Jahr 1864 kommerzialisierte Georg Fischer II, der Enkel des Firmengründers Johann Conrad Fischer, den Temperguss als Produktionsverfahren. Als Erster in Europa begann er damals mit der Herstellung von Tempergussfittings, etwa 40 Jahre, nachdem seinem Grossvater die Herstellung von schmiedbarem Gusseisen erstmals gelungen war. Eine zusätzliche Wärmebehandlung, das sogenannte Tempern, macht das gegossene Eisen besonders belastbar, ähnlich wie Stahl. Fittings aus Temperguss waren daher schmiedeeisernen Produkten in Qualität und Preis überlegen. Die damals neuartigen Rohrverbindungen setzten sich schnell durch und kamen beispielsweise beim Aufbau der Gas- und Wasserleitungsnetze in Europas Städten zum Einsatz. Die bahnbrechende Bedeutung der Tempergussfittings ist auch im Logo von GF verankert: Seit 1890 ist ein stilisiertes kreuzförmiges Fitting Teil der Bildmarke, seit 1903 sind es sogar zwei.

Status: Ältestes noch produziertes GF Produkt

Produktion: Ab 1864 in Schaffhausen (Schweiz)
seit 1898 in Traisen (Österreich)

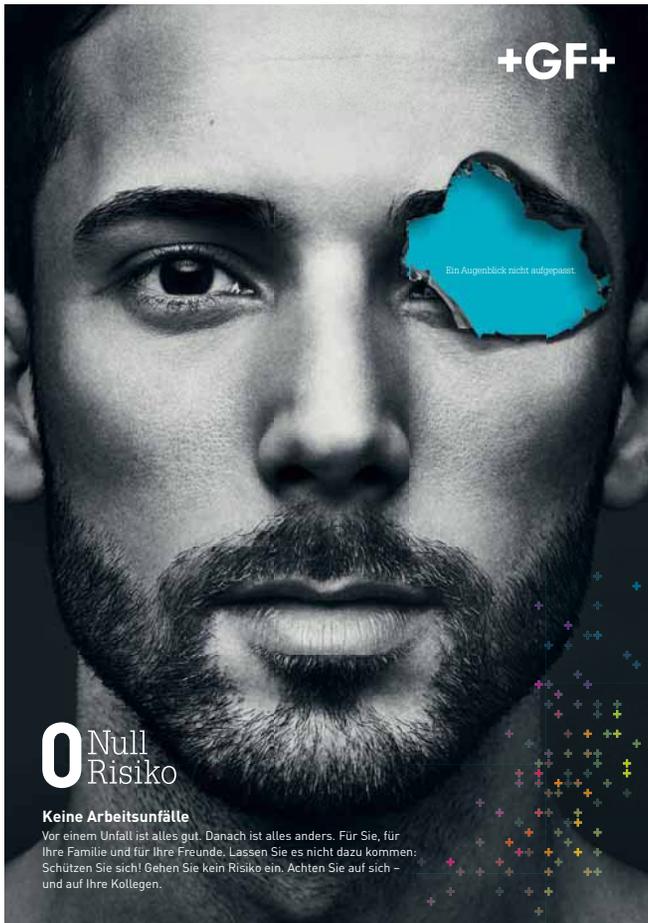
Produktionsmenge: Jährlich rund 50 Millionen Stück

Sortiment: 1864: 91 Modelle, 2018: ca. 850 Modelle

Grösse: 1/8 Zoll bis 4 Zoll



Mehr Bilder und Videos zu den Kurzmitteilungen auf globe.georgfischer.com



NULL RISIKO

Gemeinsame Sicherheitskultur

Seit Ende 2015 trägt die Arbeitssicherheitsinitiative „Null Risiko“ bei GF dazu bei, das Bewusstsein für Risiken im Arbeitsalltag zu schärfen. So ist die Zahl der Unfälle bei GF Casting Solutions bereits im ersten Jahr nach Einführung der Initiative um 20 Prozent gesunken. Seit mehr als einem Jahr läuft die zweite Phase der Initiative. Und auch die anderen zwei Divisionen sind mittlerweile mit „Null Risiko“ gestartet.

Denn nur ein GF weites Verständnis für Gefahren und Sicherheit kann dazu beitragen, bis Ende 2020 die Zahl der schweren Unfälle am Arbeitsplatz auf null und die Unfallquote in jeder Division um mindestens 20 Prozent zu senken. ■

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT

Kooperation mit 3D Systems

Im August 2018 startete die Partnerschaft zwischen GF und 3D Systems, einem führenden Hersteller von 3D-Drucklösungen. Beide Unternehmen wollen ihre Kompetenzen bündeln und gemeinsam entwickelte Fertigungslösungen anbieten. Die Partnerschaft verbindet die Erfahrung von 3D Systems in der additiven Fertigung und die Expertise von GF Machining Solutions in der konventionellen Metallbearbeitung. Die Verbindung von 3D-Druckern, Materialien, Software, Funkenerosion (EDM) sowie Fräs- und Lasertechnologien ermöglicht nahtlose und effiziente Arbeitsabläufe. Bereits kurz nach Bekanntgabe der Partnerschaft präsentierten beide Unternehmen ihre erste gemeinsame Fertigungslösung an der International Manufacturing Technology Show in Chicago (USA): die DMP Factory 500. ■



An der International Manufacturing Technology Show in Chicago präsentierten Pascal Boillat, Head of GF Machining Solutions (L.), und Vyomesh Joshi, Präsident und CEO von 3D Systems, erstmals die gemeinsame Fertigungslösung.



ZWEI AUF EIN WORT

Wie halten Sie sich gesund und fit im Arbeitsalltag?

Körperliche Fitness bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Jeder muss für sich selbst herausfinden, was es braucht, um seine Arbeit gut zu meistern. Für mich persönlich trägt Sport zur Lebensqualität bei. Am Wochenende fahre ich regelmässig Mountainbike, gehe laufen oder mit unserem Hund spazieren. Die körperliche Betätigung hilft mir dabei, Gedanken, die ich aus der Arbeitswoche mitnehme, zu verarbeiten. Vieles erscheint mir dann klarer; der Kopf ist wieder frei. Auch wenn meine Arbeitstage oft voller Termine sind, die Mittagspause verbringe ich möglichst nicht am Arbeitsplatz. Ruhe ist hier das Stichwort.

Als Leiter Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz im Werk in Schaffhausen (Schweiz) setze ich mich täglich mit dem Thema Mitarbeitergesundheit auseinander. Es ist uns wichtig, dass die Geräusch- und Schadstoffemissionen in der Produktion möglichst gering bleiben und wir die Arbeitsplätze kontinuierlich nach ergonomischen Gesichtspunkten verbessern. Mit regelmässigen Aktionen wie Hör-, Lungen- oder Wirbelsäulentests wollen wir unsere Mitarbeitenden für eine sichere und gesundheitsfördernde Arbeitsweise sensibilisieren. Wer viel Energie hat oder entspannen will, kann in der Mittagspause das Angebot von GF Piping Systems nutzen und Yoga-, Pilates- oder Indoor-Cycling-Kurse besuchen. ■



Uwe Margraf

Als Leiter Technik im Werk von GF Piping Systems in Schaffhausen (Schweiz) liegt Uwe Margraf eine effiziente, störungsfreie Produktion am Herzen. Der erfahrene Techniker ist auch für die Themen Sicherheit und Gesundheit im Werk verantwortlich. Begonnen hat er bei GF vor 32 Jahren.



Mein Job bringt oft lange Arbeitstage sowie zahlreiche Meetings mit internen und externen Ansprechpartnern mit sich. Deshalb ist es wichtig, dass ich meine Gesundheit im Blick behalte und regelmässig Stress abbaue. Bevor ich morgens ins Büro gehe, mache ich zum Beispiel Yoga. Diese tägliche Routine hilft mir, während des Tages ausgeglichen zu bleiben – egal, was kommt. Ausserdem kann ich mich entspannen, wenn ich mit meinem Mann in der schönen Umgebung nahe unseres Zuhauses spazieren gehe und wir uns unterhalten. Dabei kann ich meine Gedanken ordnen.

Die meisten meiner Teamkollegen bei GF sind weiblich. Unser Wohlbefinden ist uns sehr wichtig, und wir tauschen uns oft über Ernährungsfragen oder darüber aus, was einen gesunden Lebensstil ausmacht. Auch legen wir Wert auf eine angenehme Arbeitsumgebung mit frischer, sauberer Luft und wenig emotionalem Stress. Wenn sich Mitarbeitende krank oder gestresst fühlen, können sie auf die Unterstützung der HR-Abteilung zählen. Aber Vorbeugen ist ebenso zentral. So ist es in Südkorea zum Beispiel Pflicht, dass Mitarbeitende zweimal im Jahr einen Gesundheitstest absolvieren. Es versteht sich von selbst, dass wir unsere Mitarbeitenden dabei unterstützen und das dafür benötigte Geld zurückerstatten. ■

Michaela Kim

Seit Sommer 2017 arbeitet Michaela Kim bei GF. Als Controllerin kümmert sie sich um Finanz-, HR-, Logistik- und Administrationsaufgaben am Standort von GF Machining Solutions in Anyang (Südkorea).



Mehr Bilder von Uwe Margraf und Michaela Kim finden Sie auf globe.georgfischer.com



Sie sind Teil des Projektteams, das die digitale Serviceplattform weiterentwickelt (v. l. n. r.): Benjamin Klassen, Projektleiter bei Symmedia, Rea Schegg, Design Thinking Leader bei GF Machining Solutions, und Thibaut Gelez, Projektleiter bei GF Machining Solutions.

GESCHAFFT!
DIGITALE SERVICEPLATTFORM

Mehr Service für den Kunden

In enger Abstimmung mit ihren Kunden entwickelt GF Machining Solutions die digitale Serviceplattform rConnect weiter. Dank erfolgreicher Teamarbeit wurde jetzt ein erster Meilenstein erreicht.

Die Digitalisierung in der Produktion ist in vollem Gange: Schon heute sind Maschinen miteinander vernetzt, tauschen Daten aus und kommunizieren mit dem Menschen. Mit der digitalen Serviceplattform rConnect unterstützt GF Machining Solutions ihre Kunden dabei, die industrielle Fertigung ihrer Produkte intelligenter zu machen.

Nah am Kunden

Im Rahmen eines Design Thinking-Projekts wurde die bestehende Lösung nun entscheidend weiterentwickelt. „Um die versteckten Bedürfnisse unserer Kunden zu identifizieren, haben wir in zwei Monaten ein Dutzend Interviews geführt. Dabei hat sich rasch gezeigt, dass ein starkes Bedürfnis nach digitalen Serviceleistungen besteht, die eine schnelle Problemlösung ermöglichen“, berichtet Rea Schegg, Design Thinking Leader bei GF Machining Solutions. Auf Basis dieser Erkenntnisse entwickelte ein interdisziplinäres Design Thinking-Team einen Prototyp der neuen Serviceplattform. „Wir haben den Prototyp drei Monate lang bei fünf Kunden in ihrer Produktion live getestet. So konnten wir viel darüber lernen, welche Funktionen tatsächlich benötigt werden“, erklärt Rea Schegg die Vorteile der Design Thinking-Methode. Im Juni 2018 startete dann ein Team mit Experten aus den Bereichen Kundenservice, Software-Entwicklung und Design Thinking mit der Entwicklung der neuen Funktionalitäten.

Teamwork par excellence

Entscheidend für den Erfolg des digitalen Serviceangebots ist die Software dahinter. Hier kommt die Expertise von Symmedia ins Spiel.

Seit Herbst 2017 gehört das Unternehmen zu GF. „Wir waren massgeblich an der Entwicklung von rConnect beteiligt – damals noch als externer Partner. Heute sind wir ein Teil von GF und arbeiten als Team nun noch enger zusammen“, sagt Benjamin Klassen, Projekt Manager von Symmedia. Fast täglich tauscht er sich mit Kollegen aus den Bereichen Design Thinking, Digital Transformation, Maschinenentwicklung und Kundenservice aus. Ein wichtiger Ansprechpartner für ihn ist Thibaut Gelez, der das Projekt seitens GF Machining Solutions leitet und die Anforderungen der Kunden bestens kennt. „Durch das neue Projekt-Set-up sind wir wesentlich effizienter als früher“, erklärt er.

Erster Meilenstein

Mit der Entwicklung eines benutzerfreundlichen Dashboards für die digitale Serviceplattform hat das Projektteam nun einen wichtigen Meilenstein erreicht. „Das Dashboard ist das erste Modul unseres neuen Serviceportals. Es ermöglicht unseren Kunden, die Effizienz ihrer Produktion zu überwachen“, erklärt Benjamin Klassen. Die neue Lösung wurde im November erstmals einem breiteren Publikum vorgestellt; 2019 soll sie dann weltweit zur Verfügung stehen. „Mit der Zeit werden weitere Module hinzukommen, die wir im Rahmen des Design Thinking-Prozesses bereits definiert haben. Wir sind überzeugt, dass sich so das gesamte Kundenerlebnis im Bereich Services verbessern lässt“, erklärt Thibaut Gelez. ■



AUF EINEN BLICK

Das Ziel:

Verbessertes digitales Serviceangebot für Kunden

Das Projekt:

Entwicklung neuer Service-Funktionalitäten in enger Abstimmung mit Kunden

Der Projektstart:

April 2017

Erster Meilenstein:

Vorstellung des neuen Dashboards auf einer Fachmesse in Japan im November 2018

Das Team:

Experten aus den Bereichen Kundenservice, Software-Entwicklung und Design Thinking von GF Machining Solutions



Weitere Bilder auf
globe.georgfischer.com

TITELGESCHICHTE

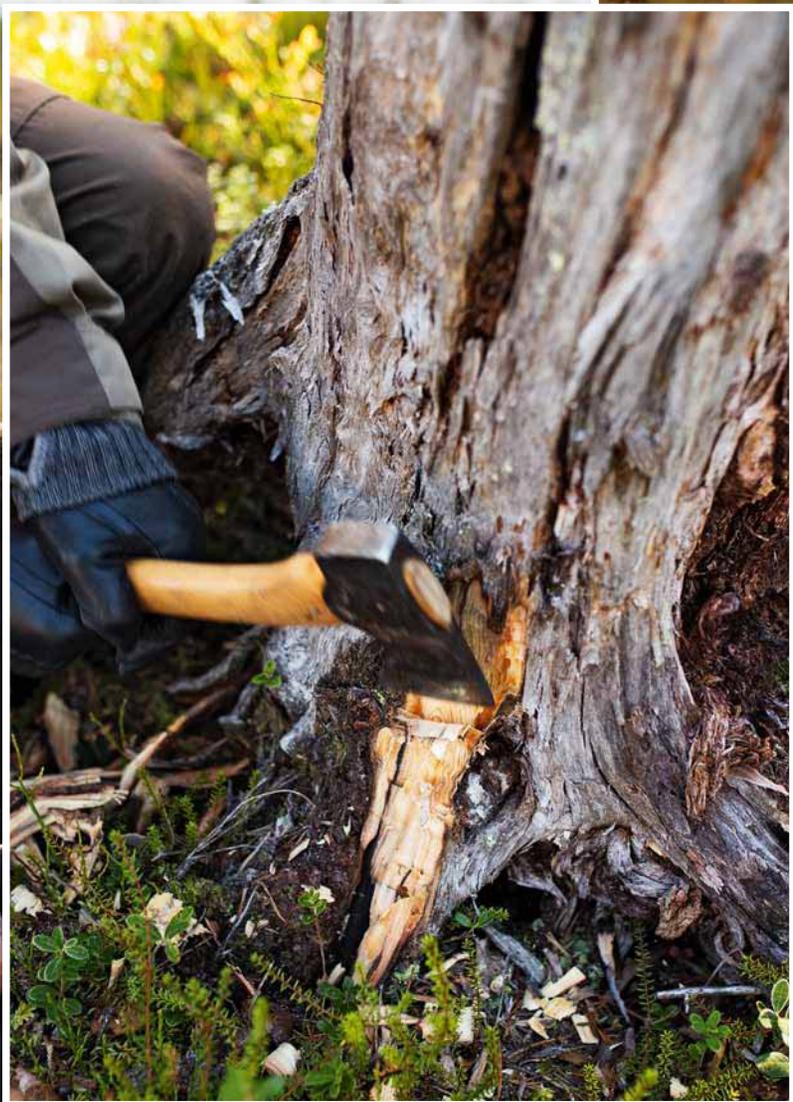
ELCHJÄGER
LASSE KOUVA

Name: Lasse Kouva
Position: Service Manager
Division: GF Piping Systems
Standort: Avesta (Schweden)
Bei GF seit: 2015

Der Abenteurer

Lasse Kouva liebt das Abenteuer. Und er ist gerne draussen in der Natur – im Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Der Service Manager von GF Piping Systems in Avesta (Schweden) jagt und fischt für sein Leben gerne.





Lasse Kouva ist in der Nähe des nördlichen Polarkreises aufgewachsen und verbringt seine Zeit am liebsten in der Natur. Im Alter von zehn Jahren nahm ihn sein Grossvater das erste Mal mit zur Jagd.



Diese kleine Jagdhütte hat Lasse vor zehn Jahren selbst gebaut. Heute bietet sie ihm und seiner Familie eine perfekte Ausgangsbasis für die Jagd.

Für Lasse Kouva ist Schweden zurzeit noch ein unbekanntes Terrain. Erst vor ein paar Wochen sind er und seine Frau von Oulu (Finnland) nach Avesta gezogen. Dort hat Lasse eine neue Aufgabe als Service Manager bei GF Piping Systems übernommen. „Ich leite die Vorfertigungswerkstatt und bin für die Weiterentwicklung unseres Servicegeschäfts verantwortlich“, erzählt er. „Ausserdem werde ich die Entwicklung vorgefertigter und massgeschneiderter Lösungen vorantreiben.“ Der 1'300 Quadratmeter grosse Standort in Avesta umfasst ein Kompetenzzentrum für Schweisslösungen für Kunststoffrohre und Verbindungsstücke. Etwa 17 Mitarbeitende sind hier beschäftigt.

Bevor Lasse Kouva nach Schweden kam, war er bereits vier Jahre lang Bereichsleiter bei GF Piping Systems in Finnland. Das Angebot für die neue Position in Avesta nahm er gerne an. „Ich freue mich sehr über diesen Karriereschritt“, erzählt er. Die Position des Service Managers erfordert eine hohe Vertriebs- und Serviceorientierung. Aufgrund seiner Erfahrung als Bereichsleiter bringt Lasse diese natürlich mit. „Sowohl für mich als auch für meine Frau ist der Neubeginn in Schweden ein Abenteuer“, berichtet er. „Wir freuen uns darauf, eine neue Kultur kennenzulernen und unser Schwedisch aufzufrischen, das wir bereits in der Schule gelernt haben.“ Glücklicherweise gibt es auch in Schweden unzählige Flüsse, Seen und Wälder, sodass Lasse auch dort seinen Lieblingsaktivitäten, Jagen und Fischen, nachgehen kann. Beide Aktivitäten begleiten ihn bereits seit seiner Kindheit.

Familiendition

Lasses Grossvater nahm ihn zum ersten Mal im Alter von zehn Jahren mit zur Jagd. Seine Jagdlizenz erhielt er mit zwölf Jahren, und

mit 15 Jahren erlegte er seinen ersten Elch. Das Geweih, das ihm viel bedeutet, hat er bis heute aufbewahrt und in seiner Jagdhütte nahe des kleinen Dorfes Kouva aufgehängt. Diesem kleinen Dorf verdankt Lasse seinen Familiennamen; schon sein Urgrossvater wurde dort geboren. Mit dem Bau der Jagdhütte begann Lasse vor zehn Jahren. Heute ist sie für ihn und seine Familie die perfekte Ausgangsbasis fürs Jagen und Eisfischen.

Man könnte sagen, dass das Jagen den Kouvas seit jeher im Blut liegt. So ist im örtlichen Geschichtsmuseum in Lasses Geburtsstadt Pudasjärvi ein Jagdspeer ausgestellt, der einst seinem Urgrossvater Juho Kouva gehörte. Wie viele andere seiner Generation jagte Juho Kouva Bären ihres Fleisches wegen. Von Lasses Urgrossvater, über seinen Vater bis hin zu seinen Brüdern – die Männer sämtlicher Generationen der Familie waren Jäger.

Damals wie heute ist die Elchjagd eine Gruppenaufgabe. Lasses Jagdgemeinschaft mit dem Namen Luokanjärven Erä umfasst 15 bis 20 Personen. Dazu zählen sein Vater, seine Onkel und Cousins sowie weitere Familienmitglieder. Auch Hunde spielen eine wichtige Rolle bei der Jagd. „Wir treffen uns in der Regel schon vor Sonnenaufgang in einem entlegenen Waldstück. Dort teilen wir uns in zwei Gruppen auf. Dann schicken wir unsere Hunde los und warten“, erklärt Lasse. Die Hunde können Elche von Weitem aufspüren und haben gelernt, ihre Spuren zu verfolgen. „Wenn sie ein Tier gefunden haben, bellen sie und halten es auf“, sagt Lasse. Auf diese Weise kommen die Jäger möglichst nah an das Tier heran und können so optimal zielen. Dieses Vorgehen ist entscheidend. „Wenn wir uns einem bellenden Hund nähern, wissen wir nie genau, was uns erwartet“, erklärt er. „In dem Moment herrscht Hochspannung.“

Für Lasse ist Jagen kein Hobby, sondern eine Lebensart. Seine allererste Begegnung mit einem Elch hatte er im Alter von zwei Jahren. Während sein Vater und sein Bruder einem toten Elch mit speziellen Messern das Fell abzogen, spielte er in der Nähe mit dem Geweih. Diese Szene hat sich als Teil der Familiengeschichte in sein Gedächtnis gebrannt. „Die Elchjagd ist ein zentraler Bestandteil unseres Lebens und das, was uns als Gemeinschaft verbindet und zusammenhält“, so Lasse. „Seit wir gelernt haben, zu laufen, nahmen uns unsere Väter mit auf die Jagd und zum Fischen.“ In Finnland hat die Jagd fast schon etwas Heiliges. Früher beteten die Jäger zu Tapio, dem Waldgott. Heute gibt es diese Tradition in etwas abgeschwächter Form immer noch: „Wir sind davon überzeugt, dass wir nur die Beute mit nach Hause bringen, die Tapio bereit ist, uns zu geben“, so Lasse. ➤

«Die Elchjagd ist ein zentraler Bestandteil unseres Lebens und das, was uns als Gemeinschaft verbindet und zusammenhält.»

Lasse Kouva
Service Manager, GF Piping Systems





Der gebürtige Finne Lasse Kouva ist erst seit Kurzem Service Manager bei GF Piping Systems in Schweden. Dort leitet er unter anderem die Vorfertigungswerkstatt und ist für die Weiterentwicklung des Servicegeschäfts verantwortlich.

› Nachhaltige Lebensweise

Lasse kann sich nicht vorstellen, fernab der Natur zu leben. Ausser zum Jagen geht er auch gerne Fliegenfischen, Eisfischen und Skilanglaufen. Für ihn ist es selbstverständlich, Zeit im Freien zu verbringen. Da er in der Nähe des nördlichen Polarkreises aufgewachsen ist, ist er es gewohnt, seine Aktivitäten den Jahreszeiten entsprechend anzupassen. In Finnland sind die Jagd und das Fischen streng reglementiert. Wildtiere werden einerseits für ihr Fleisch und andererseits zur Bestandskontrolle gejagt. Wer Elche jagen möchte, muss nicht nur eine Jagdprüfung ablegen, sondern auch Mitglied in einer staatlich anerkannten Gemeinschaft sein. Mithilfe dieser Vorschriften wird die Sicherheit von Mensch und Tier gleichermaßen gewährleistet. Jagen ist in Finnland Ausdruck einer nachhaltigen Lebensweise im Einklang mit der Natur. „Da wir auch an die nachfolgenden Generationen denken, entnimmt jeder der Natur nur so viel, wie er für den eigenen Bedarf benötigt“, so Lasse.

Neue Herausforderungen

Mit 39 Jahren freut sich Lasse Kouva nun auf die Herausforderungen, die seine Arbeit als Service Manager bei GF Piping Systems in Avesta mit sich bringt. Seit er 2015 bei GF begonnen hat, schätzt er den Teamgeist im Unternehmen. „Ich hatte in Finnland wunderbare Kollegen und bin nun Teil eines tollen Teams in Schweden. Wenn man Teamarbeit grosschreibt und tolle Menschen um sich hat, kann man hervorragende Arbeit leisten!“

Und wie verträgt sich Lasses Leben in Schweden mit seinen finnischen Wurzeln? „Meine Kollegen sagen, dass die Schweden ebenfalls jagen und fischen. Also halte ich nach einem guten Platz zum Fischen Ausschau und bin bereits auf der Suche nach einer geeigneten Jagdgemeinschaft“, berichtet er voller Vorfriede. Seinem alten Jagdrevier hat Lasse jedoch keineswegs für immer den Rücken gekehrt. „Jetzt, da ich in Schweden lebe, überlege ich einfach früher, wann ich meiner Jagdhütte und meiner Familie einen Besuch abstatten kann.“ Im Herbst beginnt die Jagdsaison, und einige Kurztrips in den Norden Finnlands hat Lasse bereits fest eingeplant. ■



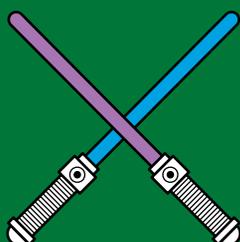
Mehr Bilder und ein Video von Lasse Kouva auf globe.georgfischer.com

3x3

1. Mein letzter Kinofilm:
2. Sommer oder Winter?
3. Am Ende jedes Arbeitstages ...



Tee Thye Sim
Account Manager,
GF Piping Systems,
Riverwood (Australien)



1. Star Wars: Die letzten Jedi.
Möge die Macht mit dir sein!

2. Ganz klar Sommer!
Nichts ist schöner als
ein Tag am Strand.

3. ... verbringe
ich am liebsten Zeit mit
meiner Familie.



Franziska Schär
Sales Configurator Management,
GF Machining Solutions,
Meyrin (Schweiz)

1. Ocean's 8 im
Open-Air-Kino.

2. Winter – dann
kann ich endlich
wieder Ski fahren.



3. ... gehe ich raus in die Natur.



Toth Mihai Gabriel
Operator of Quality,
GF Casting Solutions,
Arad (Rumänien)

1. Jumanji 2.



2. Ich ziehe den Winter vor, weil es
dann keine Stechmücken gibt.

3. ... komme
ich nach Hause und
umarme meinen
Sohn und meine Frau!

**MITMACHEN
UND
GEWINNEN!**

Hier die neuen Fragen:

1. Das würde ich gerne können:
2. Genuss ist für mich ...
3. Nach Feierabend: Ruhe oder Action?

Machen Sie mit, und schicken Sie Ihre Antworten zusammen mit einem
Porträtfoto mit der Betreffzeile „3x3“ an: globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an unserem Gewinnspiel auf Seite 40 teil.



Weitere Einsendungen
für 3x3 auf
globe.georgfischer.com

EIN TAG MIT
MARTIN REISACHER

Name: Martin Reisacher
Position: Training and Support Manager
Division: GF Piping Systems
(Verkaufsgesellschaft International)
Standort: Schaffhausen (Schweiz)
Bei GF seit: 1986

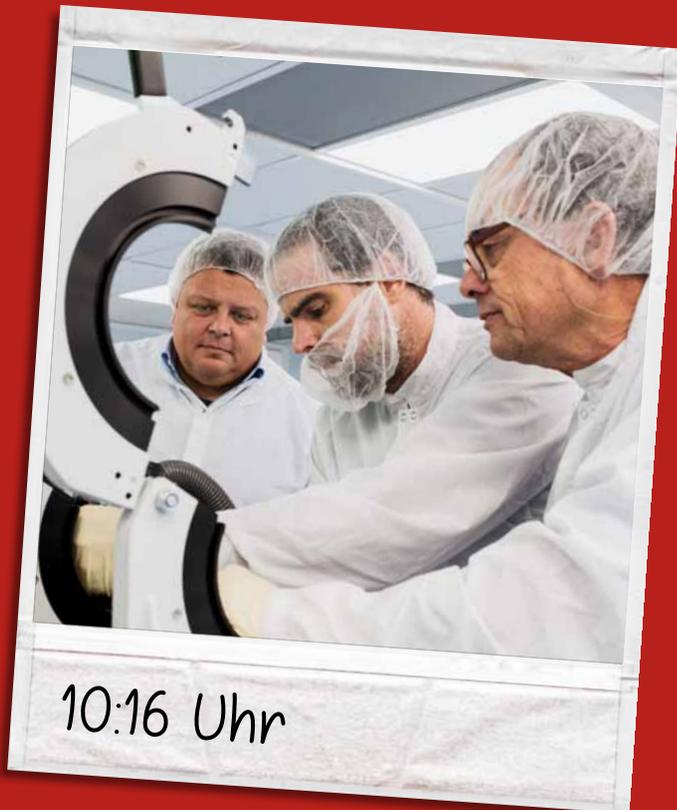


6:10 Uhr

Um pünktlich beim ersten Termin zu sein, ist Martin früh wach. Von seinem Hotel in Ashdod aus sind es 40 Kilometer bis nach Kirjat Gat, wo er einen Distributor trifft. Seit seinem ersten Besuch in Israel 1998 fasziniert ihn das Land jedes Mal aufs Neue.

Unterwegs zu Hause

Als **Training and Support Manager** kümmert sich Martin Reisacher um Märkte, in denen GF Piping Systems nicht selbst vertreten ist – von Afrika über Osteuropa bis zur Mongolei. Er arbeitet eng mit Distributoren und Endkunden zusammen, gibt Schulungen und unterstützt bei der Installation von GF Produkten vor Ort. Über 100 Länder hat er bereits für GF bereist. Aufgrund eines Grossprojekts ist er heute in Israel unterwegs ...



10:16 Uhr

Anschließend ist Martin bei einem Installateur, der ebenfalls in das Projekt involviert ist. Gemeinsam überprüfen sie den Zustand einer Schweissmaschine, mit der Rohre und Fittings verbunden werden. Da diese in der Reinraumproduktion des Chipherstellers zum Einsatz kommen, gelten höchste Hygienevorschriften.



12:30 Uhr

In der Mittagspause essen Martin und die Installateure etwas typisch Israelisches: Pita-Brot, Hummus und verschiedene Vorspeisen (Mezze). Unterschiedliche Kulturen, Rituale und Menschen machen den Alltag von Martin abwechslungsreich und spannend.



8:05 Uhr

In Kirjat Gat wird Martin von Dubi Lustig empfangen, der das Unternehmen ZL Systems leitet. Die beiden kennen sich schon lange. Seit 40 Jahren vertreibt ZL Produkte von GF in Israel. Auch der heutige Termin startet mit einem persönlichen Austausch und einem kleinen Geschenk: Schweizer „Schoggi“.



9:28 Uhr

Zu Martins Aufgaben gehört es, einen reibungslosen Warenfluss vom Distributor bis hin zum Endkunden sicherzustellen. Martin wirft einen genauen Blick auf GF Produkte, die bei der Werkserweiterung eines bekannten Microchipherstellers zum Einsatz kommen werden. Denn dieser hat spezielle Vorgaben.



15:14 Uhr

Nachmittags gibt Martin bei Meptagon eine Schweisserschulung. Installateure müssen diese regelmässig wiederholen, um Arbeiten für den Mikrochiphersteller durchführen zu dürfen. Vor über 25 Jahren hat GF die Infrarot-Schweisstechnologie speziell für diesen Endkunden entwickelt.



20:32 Uhr

Martin sagt seiner Frau und seiner Tochter gute Nacht. Das ist ihm auch auf Geschäftsreisen wichtig. Reisen gehört für Martin zum Alltag. Doch wie eindrücklich die Länder auch sind, in denen er unterwegs ist: Er freut sich immer wieder auf zu Hause ...

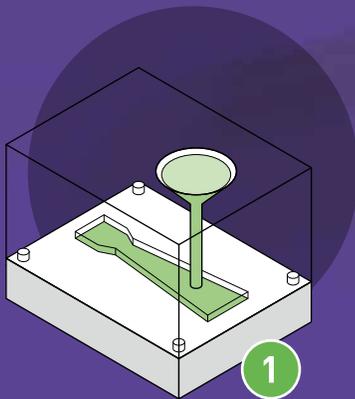


Mehr Bilder zum Tag von Martin Reisacher auf globe.georgfischer.com

SO GEHT DAS!
FEINGUSS

Gusstechnik vom Feinsten

Hitzebeständige Gussteile in Flugzeugtriebwerken und stationären Gasturbinen sind Betriebstemperaturen von mehr als 950 Grad Celsius ausgesetzt. Dank der jahrzehntelang bewährten Feingusstechnik von GF Precicast in Novazzano (Schweiz) arbeiten Flugzeug- und Industriegasturbinen sowie Raketentriebwerke auch unter extremen Bedingungen zuverlässig und sicher. GF Precicast, seit 2018 Teil von GF Casting Solutions, hat für Kunden wie General Electric oder Rolls Royce derzeit mehr als 100 verschiedene Feingusslösungen im Angebot. So funktioniert die anspruchsvolle Produktion:

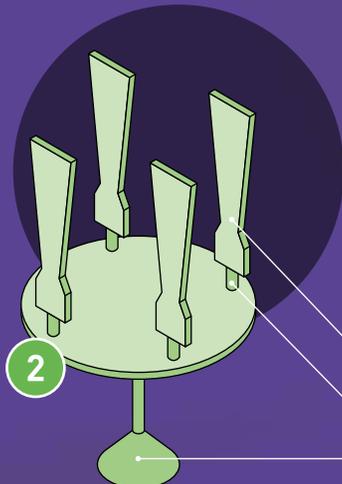


Das Wachsmodell

Am Anfang des Produktionsprozesses für jedes Feingussteil steht ein Wachsmodell, das mithilfe einer Wachspritzenform hergestellt wird. Das Modell stellt das spätere Gussteil als geometrisches Abbild dar. Für die Herstellung von Hohlräumen, zum Beispiel Kühlkanäle in Turbinenschaufeln, werden Kernstücke aus Keramik in der Wachsform platziert. In die Form wird flüssiges Wachs eingespritzt. Bereits nach einigen Minuten kann das fertige Wachsmodell entnommen werden. Grössere Modelle können aus mehreren Wachsteilen bestehen, die mit speziellen Werkzeugen für die weitere Bearbeitung zusammengefügt werden.

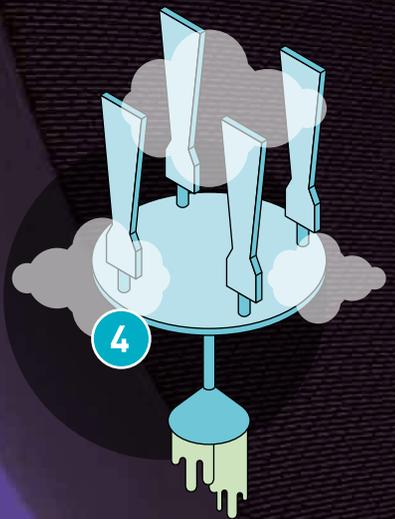
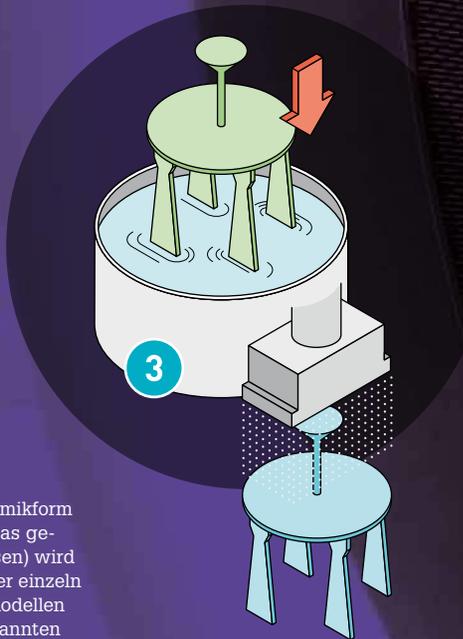
Die Giesstraube

Als Vorbereitung der Keramikform (dorthinein wird später das geschmolzene Metall gegossen) wird das Wachsmodell entweder einzeln oder mit anderen Wachsmodellen zusammen zu einer sogenannten Giesstraube montiert. Zur Giesstraube gehören neben dem Wachsmodell ausserdem der Eingusstrichter und Zulaufe.



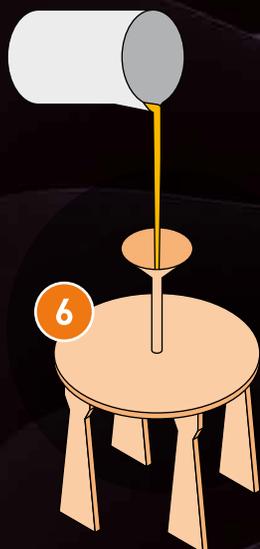
Die Keramikform

Nach gründlicher Reinigung wird die Giesstraube mehrmals in ein Keramikbad eingetaucht, anschliessend besandet und zum Antrocknen an einem Förderband aufgehängt. Diesen Vorgang wiederholt ein Roboter so oft, bis sich eine sechs bis zehn Millimeter dicke, feuerfeste Keramikschicht auf der Giesstraube gebildet hat. Dieser Prozessschritt läuft in der Serienproduktion vollständig automatisiert.



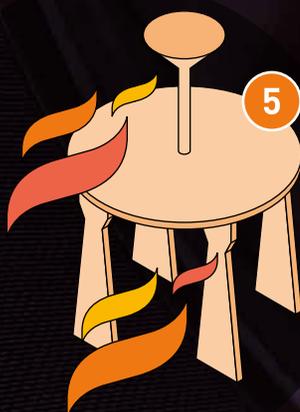
Das Wachs ausschmelzen (Dewaxing)

Nach dem vollständigen Trocknen wird die beschichtete Giesstraube mit dem Eingusstrichter nach unten in einen Hochdruckdampfkessel geladen. Bei einer Temperatur von 200 Grad Celsius schmilzt das Wachs und fliesst ab. Zurück bleibt die für die weitere Produktion benötigte Keramikform.



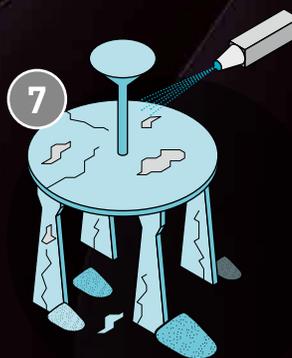
Das Aushärten

Damit die Keramikform beim späteren Giessvorgang dem Druck des flüssigen Metalls standhält, muss sie vorab in einem Brennofen bei rund 1'500 Grad Celsius ausgehärtet werden. Dies dauert bis zu drei Stunden.



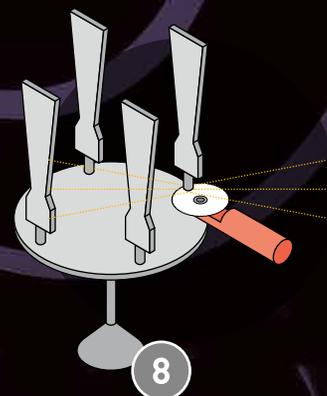
Das Abgiessen

In einem Vorwärmofen wird die Keramikform auf ca. 1'100 Grad Celsius aufgeheizt. Am Giessoßen wird die Metalllegierung in Form von Barren in den Schmelztiegel eingefügt und geschmolzen. Nach Erreichen der Schmelztemperatur, die je nach Legierung zwischen 1'400 und 1'650 Grad Celsius beträgt, beginnt das Abgiessen: Die vorgeheizte Keramikform wird im gegenüberliegenden Giessoßen platziert, und innerhalb weniger Sekunden fließt die flüssige Legierung in die Form. Das Abgiessen muss nach spätestens 60 Sekunden abgeschlossen sein, da sonst die Schmelze und die Keramikform zu stark abkühlen.



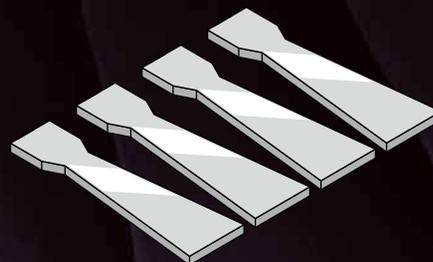
Das Entformen

Nach dem Abkühlen der Legierung wird die Keramikform aufgebrochen und mit einem Hochdruckwasserstrahl entfernt. Zurück bleibt das Gussteil aus Metall. Bei manchen Teilen, wie zum Beispiel Turbinenschaufeln, müssen ausserdem die Kernstücke aus Keramik mithilfe einer chemischen Lauge herausgelöst werden.



Die Qualitätskontrolle und die Endbearbeitung

Anschliessend werden nicht benötigte Elemente, wie zum Beispiel Einfülltrichter und Zuläufe, von den Gussteilen abgetrennt. In einer ersten Sichtkontrolle werden die Gussteile auf Fehler geprüft. Fehlerhafte Teile, bei denen eine nachträgliche Reparatur nicht zulässig ist, werden als Ausschuss aussortiert. Im Rahmen der aufwändigen Qualitätskontrolle werden verschiedene Kontrollen durchgeführt, wie zum Beispiel Farbänderung und Röntgenstrahlen. Es folgt die arbeitsintensive Endbearbeitung. Dazu gehören das Entgraten oder Polieren der Gussteile.



VORZEIGEPROJEKT IN AUSTRALIEN

Die Adelaide Desalination Plant ist eine Meerwasserentsalzungsanlage im Süden Australiens, die 2011 in Betrieb genommen wurde. Sie kann jährlich bis zu 100 Milliarden Liter Trinkwasser herstellen, was etwa der Hälfte des jährlichen Wasserverbrauchs der dortigen Grossstadt Adelaide mit ihren knapp 1,3 Millionen Einwohnern entspricht – oder dem Volumen von über 714 Millionen Badewannen. GF Piping Systems lieferte Rohrleitungen, Ventile und andere Komponenten für die Anlage.



UNSERE MÄRKTE
MEERWASSERENTSALZUNG

Kostbares Nass

Immer mehr Regionen der Erde leiden unter Wassermangel. Eine Lösung sind Meerwasserentsalzungsanlagen – ein Wachstumsmarkt, in dem GF Piping Systems weiter expandieren will.

Zwei Drittel der Erde sind mit Wasser bedeckt, jedoch nur 2,5 Prozent davon sind Süsswasser. Doch in vielen Regionen steigt der Bedarf, zum Beispiel in den boomenden Golfstaaten. Die Lösung: Trinkwasser aus dem Meer gewinnen. Rund um den Persischen Golf sind inzwischen über 400 Meerwasserentsalzungsanlagen entstanden. Insgesamt gibt es weltweit über 19'000 in rund 150 Ländern. Experten schätzen, dass diese Zahl bis 2025 jährlich um etwa acht Prozent steigen wird.

„Die Meerwasserentsalzung ist ein Markt mit grossem Potenzial“, erklärt auch Adrian Schwyzer. Als Global Market Segment Manager Water Treatment treibt er seit Oktober 2016 den Ausbau des Meerwasserentsalzungsgeschäfts weiter voran. Unterstützt wird er dabei von rund einem Dutzend Mitarbeitenden in Verkaufsgesellschaften in aller Welt. GF Piping Systems ist seit 1997 in diesem Markt tätig und hat inzwischen beim Bau von rund 700 Anlagen mitgewirkt. Aktuell laufen 28 Projekte.

Kundennähe und Kompetenz

Um näher an wichtigen Kunden zu sein, hat Adrian Schwyzer seinen Arbeitsort im August 2018 nach Dubai verlegt. „Geht es um Meerwasserentsalzung, ist die Golfregion derzeit der wichtigste Markt der Welt“, erklärt er. Über grosses Potenzial verfügen zudem Länder wie Australien, China oder die USA.

Die Chancen, zu expandieren, stehen gut. Denn eine grosse Stärke von GF Piping Systems ist ihr breites Portfolio. Zum Leistungsspektrum gehören nicht nur korrosionsbeständige Rohrleitungen aus hochmodernen Kunststoffen wie PVC-C, PVC-U, HDPE oder PP. Hinzu kommen innovative

Membranventile vom Typ DIASTAR 10 oder automatisch steuerbare Kugelhahnventile. Damit lässt sich der komplexe Entsalzungsprozess präzise steuern. Und schliesslich überwachen Messinstrumente und Sensoren von GF Durchfluss, Salzgehalt, pH-Wert und andere Faktoren, die für eine zuverlässige Entsalzung wichtig sind.

Doch GF Piping Systems ist mehr als nur ein Produktlieferant. Eine weitere Stärke sind individuelle Komplettlösungen. „Je nach Anforderung liefern wir vormontierte Lösungen, zugeschnitten auf die jeweilige Anlage“, erklärt Adrian Schwyzer. Die Kunden, das sind meist grosse, international tätige Anlagenbauer. Sie profitieren von dem Know-how, das GF Piping Systems bereits in der Planungsphase einbringen kann. „Wir wollen in alle Projektstufen eingebunden sein – von der Konstruktions- und Bauphase bis zur Schulung der Installateure“, berichtet Adrian Schwyzer.

Retrofit: Aus Alt wird Neu

So interessant das Geschäft mit neuen Anlagen ist, es existiert ein zweiter Markt, der ebenso attraktiv ist. „Rund 80 Prozent der Anlagen hier im Nahen Osten sind älter als 20 Jahre“, sagt Adrian Schwyzer. In diesen Anlagen sind meist Rohre und Ventile aus Metall verbaut, denen aggressive Chemikalien über die Jahre zugesetzt haben. Diese Teile ersetzt GF Piping Systems in sogenannten Retrofit-Projekten durch korrosionsfeste Komponenten aus Kunststoff. Doch ob alt oder neu – nach internen Schätzungen könnten mit Entsalzungsanlagen insgesamt jährlich rund CHF 40 Millionen erwirtschaftet werden. „Von diesem Kuchen wird sich GF Piping Systems künftig ein noch grösseres Stück abschneiden“, ist Adrian Schwyzer überzeugt. ■



VOM MEERWASSER ZUM TRINKWASSER

Die meisten Entsalzungsanlagen nutzen das Prinzip der sogenannten Umkehrosmose. Dabei wird das Meerwasser unter hohem Druck durch halb durchlässige Membrane gepresst, sodass das Salz zurückbleibt. Das entsalzte Wasser wird anschliessend weiter zu Trinkwasserqualität aufbereitet. Das Abfallprodukt, die Salzlake, fliesst zurück ins Meer. Eine grosse Anlage kann bis zu 300'000'000 Liter Meerwasser am Tag entsalzen – das reicht, um etwa zwei Millionen Menschen zu versorgen.



Adrian Schwyzer

ist seit 2016 bei GF Piping Systems. Zuvor sammelte er über zehn Jahre lang wertvolle Erfahrungen rund um den Bau von Meerwasserentsalzungsanlagen. Von dieser Expertise profitiert er heute in seiner Tätigkeit als Global Market Segment Manager Water Treatment.

UNSERE KUNDEN
JOHNSON MATTHEY



Bei Johnson Matthey (JM) laufen derzeit sechs Maschinen von GF Machining Solutions: fünf ML-5 Lasermikrobearbeitungs-Plattformen und eine MLTC Rohrschneideplattform. Die erste Maschine kaufte JM 2013, die letzte 2018. Eine weitere ist bestellt und wird 2019 ausgeliefert. JM prüft derzeit Einsatzmöglichkeiten weiterer Technologien von GF Machining Solutions. Mike Lerner von GF Machining Solutions (u.) arbeitet dabei eng mit Zane Wyatt (l.) von JM zusammen.



Eine enge Bindung

Johnson Matthey produziert winzig kleine, präzise Edelmetallteile für Untersuchungs- und Operationsgeräte. Das kalifornische Unternehmen setzt dabei auf die schnellen Lasermaschinen von GF Machining Solutions.

Beim Stichwort „hochwertige Präzisionsteile aus Metall“ kommen einem schnell Teile eines Schweizer Automatikuhwerkes in den Sinn: stabil, mit den Fingern nur schwierig zu greifen und besonders langlebig. Präzisionsteile aus Metall können aber noch viel kleiner sein. Das zeigt die Medizintechnik. „Unsere Produkte haben einen Durchmesser von maximal acht bis zu 0,5 Millimetern“, sagt Zane Wyatt. „Die Toleranzen liegen bei plus/minus zwölf Mikrometer“, so Wyatt. Der Engineering Manager ist technisch verantwortlich für das Engineering-Team der hoch automatisierten Maschinenfertigung bei Johnson Matthey (JM). Damit stellt das Unternehmen mit 220 Mitarbeitenden in San Diego, CA (USA) jährlich mehrere zehn Millionen komplexe, röntgenstrahlenundurchlässige Markierbänder her. Ausserdem Katheterspitzen, Ringelektroden und Elektrodenspitzen, alles in Mikrometergrösse. Die Kunden von JM, namhafte Medizingerätehersteller aus der ganzen Welt, bauen sie wiederum in Katheter, Herzschrittmacher und Neurostimulationsgeräte ein. Krankenhäuser nutzen die Geräte für Diagnose und Therapie, zum Beispiel in der Orthopädie, der Endoskopie, Kardiologie oder Neurologie.

Strukturen und Löcher sind mit blossem Auge kaum erkennbar

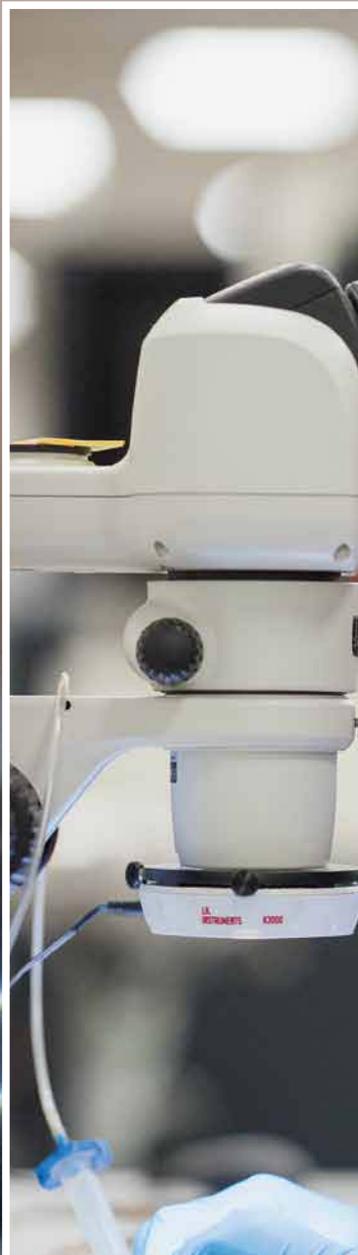
Markierbänder (damit kann der Arzt bei einem Eingriff im Körper die genaue Position eines Katheters erkennen) oder Katheterspitzen von JM sind nicht nur unglaublich klein, sie müssen auch besondere Anforderungen an Qualität und Stabilität erfüllen. In menschlichen Adern vollbringen sie komplexe Leistungen. „Für die Produktion verwenden wir deshalb stabile und widerstandsfähige Edelmetalle. Überwiegend sind dies Platinmetalle wie Platin oder andere Edelmetalle wie Iridium und Gold“, erklärt Zane Wyatt. Und da die Metallbearbeitung besondere Fertigungsmethoden benötige, sei JM auf Lösungen angewiesen, die das Metall präzise, positionsgenau und schnell bearbeiten. „Deshalb setzen wir auf Maschinen von GF Microlution“, sagt Wyatt. „Dank ihrer kurzen Durchlaufzeiten und der hohen Durchlaufleistung brauchen wir bei einem Auftrag innerhalb einer vorgegebenen Zeit möglichst wenige Maschinen einzusetzen. Das hält die Stückkosten niedrig“, so Wyatt. Auch von der Qualität der Laser ist er begeistert. „Sie liefern absolut gratfreie Schnitte und Löcher an den produzierten Teilen.“ Das sei gerade bei Instrumenten für medizinische Eingriffe im menschlichen Körper sehr wichtig. >

› **Wärmefreie Materialbearbeitung ohne Werkzeugverschleiss**

„Mit dem Microlution ML-5 Laser kann JM Mikrobohrungen und -bearbeitungen in Sekundenschnelle durchführen, zum Beispiel kleine Löcher in Ablationskatheterspitzen bohren“, erklärt Mike Lerner, Global Salesman bei GF Machining Solutions in Chicago (USA). Weil dieser Vorgang pro Stück in Sekunden abgeschlossen sei, könne JM sehr hohe Stückzahlen produzieren. „Das bringt gerade im wettbewerbsintensiven Medizingerätebereich einen Vorteil“, sagt Lerner. Die voll automatisierte Microlution-Maschine ist mit einem sogenannten Femtosekundenlaser ausgerüstet. Er kann Material wärmefrei und ohne Werkzeugverschleiss bearbeiten.

Mike Lerner arbeitet seit dreieinhalb Jahren eng mit Zane Wyatt zusammen. Zurzeit entwickeln sie die Ausrüstung einer neu bestellten MLTC-Rohrerschneidemaschine. „Durch die erste MLTC konnte JM mehrere Produktionsaufträge für Markierbänder gewinnen. Mit der zweiten MLTC will JM die Kapazität erhöhen und weitere Aufträge gewinnen“, erklärt Lerner. Was ihm an der Zusammenarbeit mit JM und Zane Wyatt gefällt? „Ich mag die offene Kommunikation und die schnellen Reaktionszeiten“, erzählt er. Das helfe ihm sehr, die Zusammenarbeit zielgerichtet und ergebnisorientiert zu gestalten. „Bei unseren anspruchsvollen schlüsselfertigen, automatisierten Lösungen, die mit anderen Maschinen in einer Prozesskette zusammenarbeiten, treten natürlich Herausforderungen auf.“ Etwa, wie zuletzt bei den Anforderungen an die bestellte MLTC, Röhren mit extrem kleinem Durchmesser von weniger als 0,3 Millimetern herstellen zu können. „Das diskutieren wir dann und finden gemeinsam eine Lösung“, verrät Mike Lerner.

JM will die Umwelt sauberer und gesünder machen. Das führende Forschungsunternehmen stellt in San Diego, CA (USA) Medizintechnikprodukte her und vertreibt sie von dort aus. Bei seinen Lasermaschinen setzt JM ausschliesslich auf GF Machining Solutions. Neben Medizintechnikprodukten bietet JM eine Vielzahl anderer Produkte und Dienstleistungen an, zum Beispiel für die Luftreinigung.



Beeindruckende Produktpalette und ein Kundendienst, der einfach passt

Die Zusammenarbeit zwischen JM und Microlution begann 2013. Das war drei Jahre vor der Übernahme von Microlution durch GF Machining Solutions. „Wir haben uns bereits damals für Microlution entschieden, weil ihre Maschinen eine unschlagbare Qualität und eine einzigartige Technologie aufwiesen. Und weil sie obendrein noch einen beeindruckenden Kundendienst mitbrachten“, erinnert sich Zane Wyatt. Und durch die Integration von Microlution in GF öffnete sich für JM die breite Produktpalette von GF Machining Solutions. „Die Bandbreite an Möglichkeiten und Angeboten ist beeindruckend“, sagt Wyatt. Da passt einfach alles zusammen. Wie bei einem Schweizer Uhrwerk. ■





„Die Leistungsbereitschaft von GF Machining Solutions ist hervorragend“

Engineering Manager Zane Wyatt trägt die Verantwortung für das siebenköpfige Engineering-Team bei Johnson Matthey in San Diego (USA) und ist Ansprechpartner für Mike Lerner von GF Machining Solutions. Neben dem Tagesgeschäft leitet Zane Wyatt Projekte wie Neueinführungen und den Kauf von Maschinen.

Herr Wyatt, welche Anforderungen werden an die Herstellung von Johnson Matthey-Produkten gestellt?

Definitiv sehr hohe. Neben der Grösse ist die Materialbeschaffenheit der zu bearbeitenden Komponenten besonders herausfordernd. Denn die Bearbeitung von Edelmetallen, aus denen unsere Produkte hergestellt werden, unterscheidet sich aufgrund der hohen Materialdichte ganz wesentlich von der Bearbeitung von Nichtedelmetallen wie Stahl oder Aluminium. JM hat die Bearbeitung von Platinmetallen (PGM) in den letzten Jahrzehnten dank hoch qualifizierter Techniker und Maschinen perfektioniert.

Wie unterstützt Sie GF Machining Solutions dabei?

Die Lasertechnologie der GF Microlution-Maschinen hilft uns, im Wettbewerb eine führende Position einzunehmen und uns dort zu behaupten. Dies ist vor allem der Leistung und der Genauigkeit der Maschinen zu verdanken. Die Techniker von GF Machining Solutions und JM arbeiten schon beim Entwurf und bei der technischen Ausrüstung zusammen. Dies ist entscheidend, um am Ende eine Maschine zu erhalten, die wirklich allen unseren Anforderungen entspricht.

Wie beschreiben Sie die Zusammenarbeit mit GF Machining Solutions?

Über die vergangenen Jahre entwickelte sich durch die sehr gute Zusammenarbeit eine enge Bindung zwischen uns. Das unterstützte sicherlich unsere Entscheidung, mit GF Machining Solutions als alleinigem Lieferanten für Femtosekundenlaser zusammenzuarbeiten. Ihre Bereitschaft, intensiv an Spezialanforderungen und an Kundenwünschen zu arbeiten und diese auch zu erfüllen, ist hervorragend.



Mehr Bilder auf
globe.georgfischer.com

Gesunde Mitarbeitende, gesundes Unternehmen

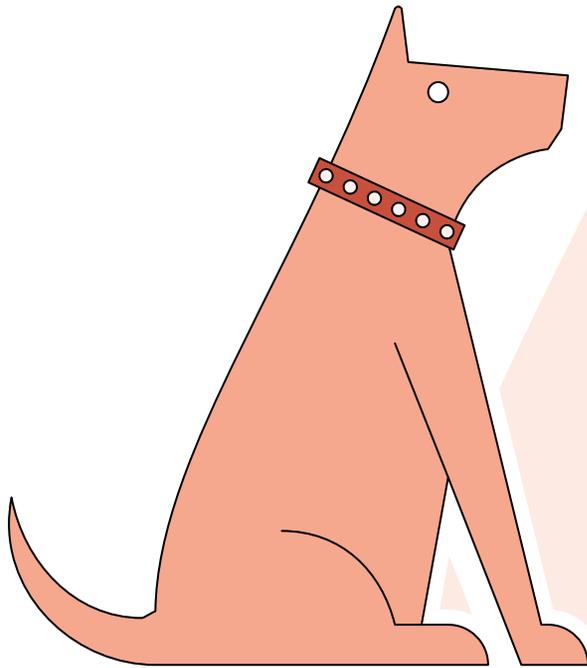
Unsere Arbeitswelt wird zunehmend schneller, komplexer, anforderungsreicher. Das wirkt sich auch auf die Gesundheit der Mitarbeitenden aus. Welchen Stellenwert das Thema bei GF einnimmt, darüber berichten die HR-Leiter der drei Divisionen.



«Oft sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied machen.»

Noel Schreiber
Leiter Human Resources,
GF Piping Systems, Schaffhausen (Schweiz)

Als Arbeitgeber ist es unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass unsere Mitarbeitenden gesund nach Hause gehen. Daher haben Arbeitssicherheit und Mitarbeitergesundheit eine hohe Priorität bei uns. Sei es im Produktionsbereich, wo wir viel in eine gesundheitsunterstützende Umgebung investieren, sei es durch ein vielfältiges Angebot, wie Gesundheitschecks oder Sportkurse, um das physische und psychische Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden zu fördern. Wichtig ist mir, dass die Bedeutung des Themas in allen Organisationsbereichen und auf allen Hierarchiestufen erkannt wird. Unsere Divisionsleitung setzt sich beispielsweise jeden Monat intensiv mit der Entwicklung der Unfallzahlen und möglichen Gründen auseinander. So haben wir vor Kurzem eine Sicherheitskampagne gestartet, um Handverletzungen weiter zu reduzieren. Auch der Austausch mit meinen HR-Kolleginnen und -Kollegen rund um den Globus ist sehr hilfreich, da wir in diesem Bereich viel voneinander lernen und Best Practices austauschen können. Denn oft sind es die kleinen Dinge, die den Unterschied machen. Persönlich treibe ich gerne Sport und lese. Das gibt mir die nötige Ruhe und Erholung. Seit Sommer haben wir zudem einen jungen Hund zu Hause, der mich ganz schön auf Trab hält.



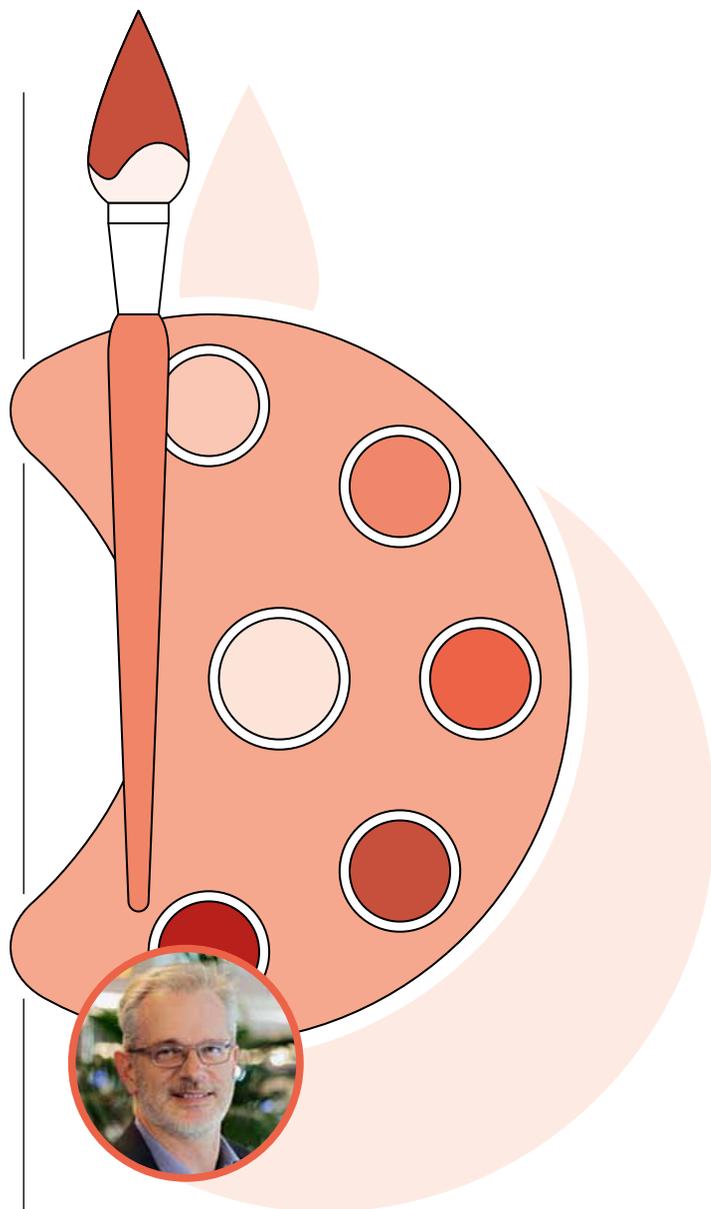
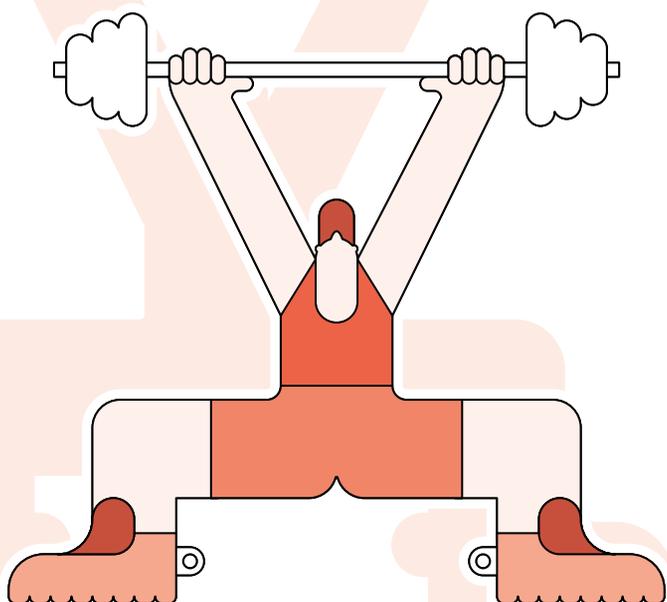


«Prävention trägt viel zur Gesundheit jedes Einzelnen bei.»

Jörg Hannsen

Leiter Human Resources,
GF Casting Solutions, Schaffhausen (Schweiz)

Bei GF Casting Solutions gehören Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu den Topthemen. Seit 2015 machen wir mit unserer „Null Risiko“-Kampagne Mitarbeitende auf der ganzen Welt auf mögliche Gefahren am Arbeitsplatz aufmerksam, um das Sicherheitsbewusstsein im Unternehmen nachhaltig zu verändern. Das ist wichtig, denn Prävention trägt bereits viel zur Gesundheit jedes Einzelnen bei. Was mich immer wieder freut, sind die zahlreichen lokalen Initiativen an unseren Standorten. Sportliche Aktivitäten gehören ebenso wie Angebote zu Ernährungsfragen oder zum richtigen Umgang mit Stress. Neu gibt es auch eine Arbeitsgruppe „Demografie“, die sich mit dem steigenden Altersdurchschnitt unserer Belegschaft auseinandersetzt. Ich selber schalte zwei bis drei Mal in der Woche im Fitnessstudio oder beim Laufen ab. Auch die Tatsache, dass ich mich bewusst auf die positiven Aspekte des Lebens fokussiere, hat mir stets geholfen.



«Gesundheit hat eine physische und eine psychische Komponente.»

Jean-Marc Hug

Leiter Human Resources,
GF Machining Solutions, Meyrin (Schweiz)

Mitarbeitergesundheit hat zwei Komponenten: eine physische und eine psychische. Um Letztere positiv zu beeinflussen, setzen wir bei GF Machining Solutions stark auf die Philosophie von 7 Habits® und versuchen, in unserer Division eine besondere Zusammenbeitskultur zu verankern. Auch die fortlaufende Modernisierung unserer Büro- und Produktionsgebäude soll sich positiv auf die Gesundheit unserer Mitarbeitenden auswirken. Unser Anspruch ist es, ihnen eine erstklassige Umgebung zu bieten, die sie motiviert und inspiriert. Darüber hinaus haben die individuellen Aktivitäten an unseren Standorten eine grosse Bedeutung. An einigen Orten gibt es eine regelrechte Club-Kultur – von Fussball, Bowling, Tennis oder Badminton bis hin zum gemeinsamen Fischen oder Fotografieren. Mir selbst bleibt für sportliche Aktivitäten im Alltag leider oft zu wenig Zeit, aber ich versuche, mich so viel wie möglich zu bewegen. Wann immer es geht, ziehe ich die Treppe dem Aufzug vor oder lege Distanzen mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurück. Um abzuschalten, male ich oder spiele Gitarre.

Die Gesundheit der Mitarbeitenden fördern

Ob ergonomische Arbeitsplätze, sportliche Aktivitäten, Impfungen oder Beratungen zu Ernährungsfragen – um die Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern, setzen die Standorte von GF auf verschiedenste Massnahmen. Verstärkt auf der Agenda stehen auch Angebote zum Erhalt der psychischen Gesundheit, wie beispielsweise Kurse zur Stressbewältigung oder -prävention. Wohl wissend, dass die Mitarbeitenden heute zahlreichen Einflussfaktoren ausgesetzt sind, liegt dem Unternehmen viel daran, sich für die Gesundheit seiner Belegschaft zu engagieren. Für Peter Ziswiler, Head of Corporate HR, ist klar: „Mitarbeitergesundheit geht uns alle an und sollte von allen gleichermaßen getragen werden. Das fängt bei hohen Sicherheitsstandards in unseren Produktionswerken an und hört bei einer von gemeinsamen Werten getragenen Unternehmenskultur auf.“





Ob gemeinsamer Sport in der Freizeit, gesunde Snacks, Yoga und Stretching am Arbeitsplatz oder Beratungen zu spezifischen Gesundheitsthemen – GF Standorte weltweit setzen sich für das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden ein: 1. GF Machining Solutions, Peking (China), 2. GF Casting Solutions, Herzogenburg (Österreich), 3. GF, Schaffhausen (Schweiz), 4. GF Machining Solutions, Bangalore (Indien), 5. GF Piping Systems, El Monte (USA).



„Es ist wichtig, Alarmsignale frühzeitig zu erkennen“

Gabriela Herzog Zah ist diplomierte Sozialarbeiterin FH und leitet seit 1994 die GF Mitarbeiterberatung in Schaffhausen (Schweiz).

Wieso ist Mitarbeitergesundheit ein wichtiges Thema?

Gesunde Mitarbeitende sind zufriedener, motivierter, leistungsfähiger und haben weniger Unfälle. Sie meistern private und berufliche Herausforderungen und behalten dabei ihr Energielevel unter Kontrolle. Das heisst, sie schaffen den nötigen Ausgleich zum Beruf, zum Beispiel durch Sport oder indem sie bewusst Momente der Entspannung suchen. Wenn es den Mitarbeitenden gut geht, dann geht es auch GF gut.

Hat sich Ihre Arbeit über die Jahre verändert?

In den letzten Jahren hat man erkannt, dass bei den meisten physischen Erkrankungen die Psyche eine wichtige Rolle spielt – und dies ist unabhängig von der Position eines Mitarbeitenden. Wir beraten heute vermehrt auch Fach- und Führungskräfte, die psychisch an ihre Grenze kommen. Die psychische Fehlbelastung kann durch arbeitsbedingte Belastungssituationen ausgelöst werden, wird dann aber meist durch private Schwierigkeiten verstärkt. Doch egal ob gesundheitliche, private oder berufliche Probleme, die Mitarbeitenden sollten durch ihren Arbeitgeber die grösstmögliche Unterstützung erfahren.

Die GF Mitarbeiterberatung bietet verschiedene Präventionskurse an.

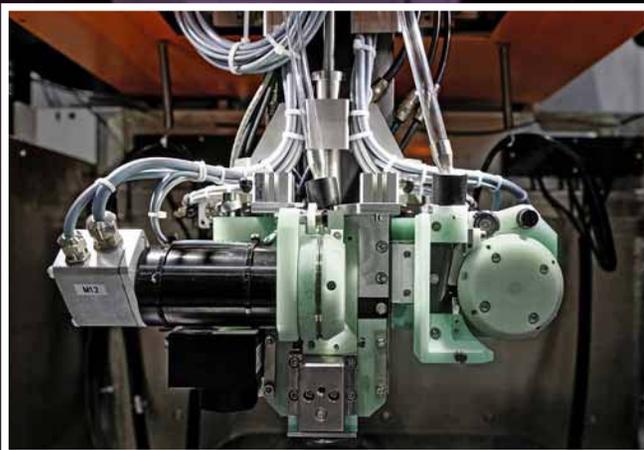
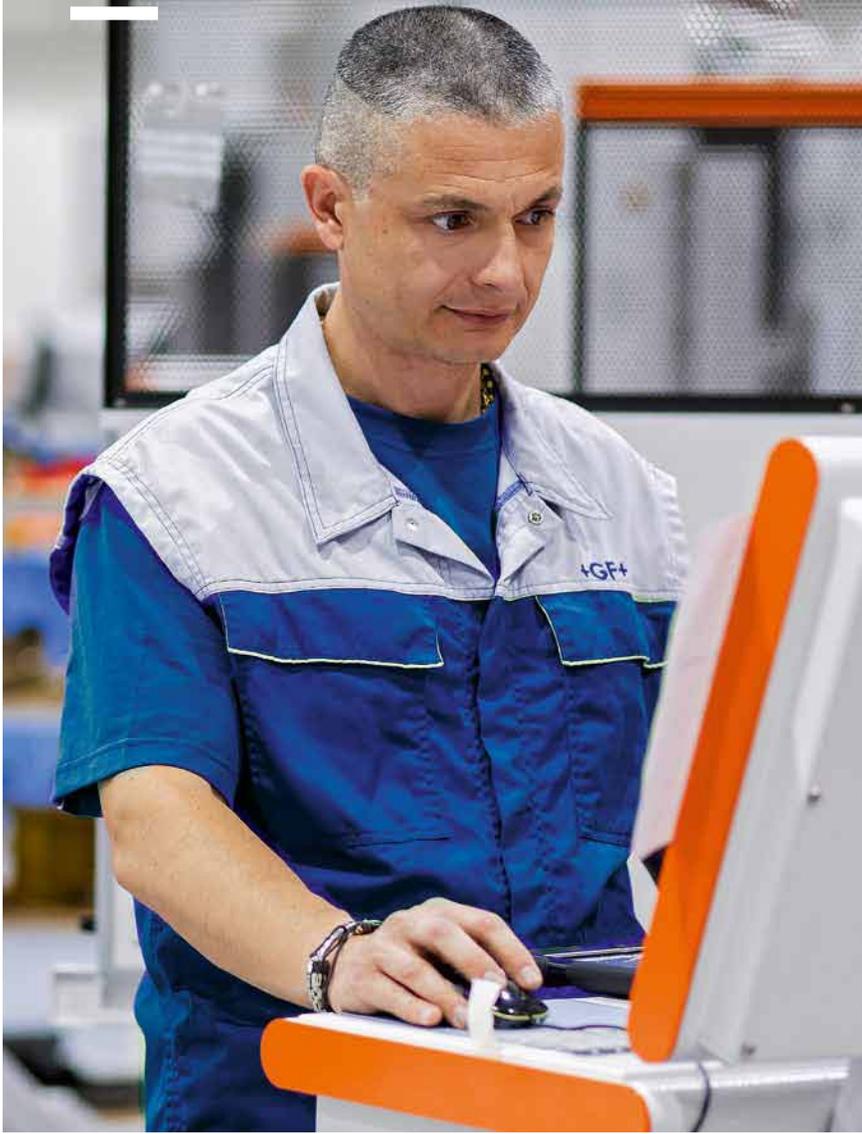
Wieso ist Prävention so wichtig?

Es ist wichtig, dass wir mit unseren Mitarbeitenden in der Beratung und an Veranstaltungen offen über Themen wie Burn-out, Stress oder psychische Gesundheit sprechen, um Tabus zu brechen. Wenn Mitarbeitende und Führungskräfte wissen, wie sie Alarmsignale erkennen, können sie auch leichter verändertes Verhalten bei den Kollegen und Mitarbeitenden wahrnehmen. Wenn Auffälligkeiten, wie Leistungsabbau am Arbeitsplatz, auftreten, ist das Problem meist schon sehr weit fortgeschritten. In der Regel versuchen Mitarbeitende, so lange wie möglich nicht aufzufallen, auch wenn im Privatleben schon vieles aus den Fugen geraten ist. Deshalb ist es zentral, bereits kleine Veränderungen im Verhalten frühzeitig adäquat anzusprechen. Dies ist für alle entlastend.



Lesen Sie das ganze Interview auf
globe.georgfischer.com

UNSERE STANDORTE
LOSONE (SCHWEIZ)



GF Machining Solutions produziert in Losone Zandone pro Jahr mehr als 1'000 Draht- und Senkerodiermaschinen.



Verwurzelt, verbunden und weltoffen

GF Machining Solutions produziert am Standort Losone (Schweiz) seit über 60 Jahren Elektroerosionsmaschinen (EDM) für den Weltmarkt. Von dort aus wird auch der Vertrieb von Maschinen, Zubehör und Services in mehr als 40 Länder gesteuert. Durch die Nähe von Produktion und Vertrieb entstehen wertvolle Synergien.

Der Lago Maggiore ist ein faszinierender Ort. Blauer Himmel, strahlende Sonne, glitzerndes Wasser. Das übt eine besondere Anziehung aus. Unter die Einheimischen mischen sich deshalb im Sommer zahlreiche Auswärtige. Sie verwandeln Locarno (Schweiz) und seine Umgebung in einen internationalen Treffpunkt. Ähnlich international ist der GF Machining Solutions Standort in Losone, einem Nachbarort Locarnos. 1957 eröffnete die ehemalige Agie SA (Aktiengesellschaft für industrielle Elektronik, 1996 durch GF übernommen) in Losone Saleggi ein Produktionswerk für Senkerodieranlagen. In den 1960er-Jahren entstand ein zusätzliches Verwaltungsgebäude. Aus Kapazitätsgründen zog die Produktion bereits in den 1970er-Jahren ins nahe gelegene Losone Zandone. Das Fabrikgebäude mit dem markanten Scheddach in Losone Saleggi und das Verwaltungsgebäude gehören heute immer noch zu GF Machining Solutions. Sie beherbergen Büros, ein grosses Auditorium für Kundenveranstaltungen sowie einen TechPoint für Maschinenvorfürungen.

In Losone Zandone produziert GF Machining Solutions heute Draht- und Senkerodiermaschinen – auf 55'000 Quadratmetern Fläche

in zwei Fertigungslinien mehr als 1'000 Stück pro Jahr. „Die Zuwachsrate liegt derzeit bei fünf Prozent“, sagt Juri Cugini, Leiter der Technischen Einheit EDM. Er war einige Jahre lang Produktionsleiter und kennt die Besonderheiten des Standortes genau. „Wir bauen in unserem Werk nicht nur die EDM-Maschinen zusammen, sondern stellen auch die Elektroniktafeln für die Maschinen her“, erklärt er. „70'000 Stück entstehen hier pro Jahr.“ Juri Cugini ist verantwortlich für die 470 Mitarbeitenden in Losone Saleggi und Zandone sowie für 50 Mitarbeitende in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Anwendungstechnik und Technischer Support in Genf. „Früher haben wir auch in Genf EDM-Maschinen produziert. Die heute dort noch tätigen Mitarbeitenden unterstützen uns dabei, den Wissensstand in der EDM-Technologie für den Kundensupport hochzuhalten“, erklärt Cugini.

„Wir verkaufen Lösungen“

Sowohl Kunden als auch Mitarbeitende schätzen den Standort Losone, insbesondere wegen der Nähe zwischen EDM-Produktion und internationalem Vertrieb. „Wenn wir einen Kundenauftrag für eine EDM-Maschine erhalten, können wir ihre Fertigung auf kurzem Weg mit der Produktion abstimmen“, sagt ▶



Vera Camozzi – die Pragmatische

Bevor Vera Camozzi Anfang 2018 Leiterin Logistik in der Technischen Einheit EDM wurde, sammelte sie bei GF Machining Solutions vielseitige Erfahrungen im strategischen Einkauf. An ihrer Tätigkeit schätzt sie die Bandbreite ihrer Aufgaben, die unter anderem Planung, Vertrieb, Lagerhaltung und IT umfassen. Um eine optimale Lieferkette sicherzustellen, hilft ihr ihr Pragmatismus. Wegen ihrer Kollegen und der Natur arbeitet sie gerne in Losone. Und wegen des Lago Maggiore. Dort befindet sich auch einer von Veras Lieblingsorten: Ronco sopra Ascona ist bekannt für seine atemberaubende Aussicht auf den See.



Reto Gallera – der Kommunikative

Obwohl er erst seit März 2018 bei GF Machining Solutions International SA arbeitet, fühlt sich Reto Gallera bereits als Teil einer grossen Familie. Der EDM Sales Support & Project Manager schätzt den Austausch mit Kollegen, Lieferanten und Kunden sowie das internationale Umfeld. In seinem Job spricht er Italienisch, Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch. Für ihn liegt Losone in einer fantastischen Region. Die Gegend bietet ihm viele Freizeitmöglichkeiten wie Skifahren, Kitesurfen oder Segelfliegen – und eine beeindruckende Kulisse für seine Mittagspause.



David Fattibene – der Lösungsentwickler

Seit 2006 arbeitet David Fattibene in der Technischen Einheit EDM in Losone als Technical Production Manager. 2008 zog es ihn nach Peking (China), um dort die EDM-Produktion mitaufzubauen. Seit seiner Rückkehr 2011 ist er für schlanke Prozesse und kontinuierliche Verbesserungen in der Produktion verantwortlich. Daran mag er vor allem die Weiterentwicklung von Ideen und Lösungen. In seiner Freizeit fotografiert David gerne und fährt Mountainbike. Die Gegend um die Flüsse Melezza und Maggia bieten ihm dafür ideale Bedingungen.



Alessandra Magistra – die Zielgerichtete

Als Project Controller erhält Alessandra Magistra seit Sommer 2017 Einblicke in alle Prozesse von GF Machining Solutions International SA – durch ihre Arbeit im Bereich Finanzen, durch die Unterstützung der Serviceabteilung und durch das Monitoring der Kosten. Da sie die Prozessschnittstellen zwischen unterschiedlichen Abteilungen bestens kennt, kann sie Projekte optimal begleiten. Alessandra mag es, ständig mit neuen Situationen konfrontiert zu sein. Ähnlich zielgerichtet wie in ihrem Job ist Alessandra auch beim Aikido, einer betont defensiven japanischen Kampfkunst. Für Abwechslung sorgt ihr neues Hobby, das Segeln auf dem Lago Maggiore.

› Thomas Wengi, Managing Director der Verkaufsgesellschaft GF Machining Solutions International SA. Er und sein 140-Kopf starkes Team sind verantwortlich für den Vertrieb des gesamten GF Machining Solutions Portfolios und entsprechender Dienstleistungen in mehr als 40 Länder. Zum Portfolio gehören neben Elektroerosionsmaschinen auch Fräs- und Lasermaschinen sowie die dazu passenden Werkzeug- und Automationslösungen. „Sollten wir eine bestimmte EDM-Maschine für eine Kundendemonstration in unserem TechPoint nicht zur Verfügung haben, können wir die Maschine in der nahe gelegenen Produktion demonstrieren“, so Wengi.

Die Verkaufsgesellschaft betreut die Kunden umfassend – von der Maschinenplanung bis zur Betreuung über die gesamte Lebenszeit der Maschine hinweg. Gegebenenfalls werden Anlagen gebraucht zurückgekauft und an andere Kunden weiterverkauft. Thomas Wengi spricht deshalb lieber von „Lösungen“ als nur von „Maschinen“. Von Losone aus bedient GF Machining Solutions International SA die Märkte Schweiz, Österreich und die Beneluxländer direkt. Ausserdem 40 Länder von Südafrika bis Russland über Händler und Distributoren. Der Schweizer Markt zeige das grösste Wachstum, so Wengi.

Dem Nachwuchs eine Perspektive bieten

Juri Cugini und Thomas Wengi berichten von einer engen Verbundenheit zwischen langjährigen Mitarbeitenden und ihrem Standort. „Wir möchten unseren Mitarbeitenden sichere und attraktive Jobs anbieten. Und wir wollen für junge Menschen Entwicklungsmöglichkeiten schaffen“, sagt Juri Cugini. Die Technische Einheit EDM setze deshalb auf eigene Ausbildung und langfristige Beschäftigung. Bereits ausgebildete EDM-Fachkräfte seien nämlich nur schwer zu finden. „Die, die kommen, bleiben auch lange“, resümiert Cugini. Von serviceorientierten, engagierten Mitarbeitenden berichtet Thomas Wengi: „Sie sind stolz, Teil der GF Familie zu sein. Um die Bedürfnisse unserer Kunden zu erfüllen, strengen sie sich gerne an und geben ihr Bestes. Im Vordergrund steht dabei immer der gemeinsame Erfolg.“ ■

AUF EINEN BLICK

Unternehmen:
GF Machining Solutions,
Produktionsstandort EDM

Teil von GF seit:
1996

Mitarbeitende:
470

Kompetenzen:
Herstellung von Draht- und Senkerodiermaschinen inklusive Elektroniktafeln für Kunden aus dem Werkzeug- und Formenbau sowie aus der Elektronik- und der Uhrenindustrie



Unternehmen:
GF Machining Solutions
International SA, internationale
Vertriebsgesellschaft

In Losone seit:
1998

Mitarbeitende:
140

Kompetenzen:
Vertrieb von und Service für
Elektroerosions-, Fräs- und
Lasermaschinen sowie Tooling
und Automation für Kunden
in über 40 Ländern



Mehr Bilder auf
globe.georgfischer.com



In der Produktion in Losone Zandone entstehen nicht nur die EDM-Maschinen, sondern auch die Maschinenelektronik (u.). Juri Cugini (Bild Lo., r), Leiter Technische Einheit EDM, war früher Leiter der Produktion in Zandone und kennt den Standort genau. Vom nahe gelegenen Losone Saleggi aus ist Thomas Wengi (Bild Lo., l.) verantwortlich für den Vertrieb des gesamten GF Machining Solutions Portfolios und entsprechender Dienstleistungen in mehr als 40 Länder.



MITMACHEN UND GEWINNEN!

Sie engagieren sich sozial?
Ihre Kollegin oder Ihr Kollege setzt
sich für andere ein? Dann
freuen wir uns auf Ihre Geschichte:
globe@georgfischer.com
Alle Einsendungen nehmen an unserem
Gewinnspiel auf Seite 40 teil.

Jasmina von Arx ist angehende Kunststofftechnologin bei GF Piping Systems in Schaffhausen (Schweiz). Für die Lernende war die Entwicklungsprojektwoche in Bolivien ein prägendes Erlebnis.

HERZBLUT ENTWICKLUNGSPROJEKTWOCHE

Einblick in eine andere Welt

Sechzehn Auszubildende von GF in Schaffhausen (Schweiz) machten sich Ende Juli 2018 zu einer ganz besonderen Reise auf: Anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Berufsbildung bei GF“ verbrachten sie eine Entwicklungsprojektwoche in Bolivien.

Der erste Teil der Reise führte die Jugendlichen ins andine Hochland. Dort verbessern Caritas Schweiz und Caritas Corocoro, unterstützt durch die Stiftung Clean Water von GF, die Trinkwasserversorgung in mehreren Dörfern. Die Lernenden erfuhren im Gespräch

mit den Bewohnern, wie sich deren Leben durch die bessere Wasserversorgung verändert hat.

Anschliessend ging es nach El Alto, einen Vorort von La Paz. Hier kümmert sich Caritas Schweiz zusammen mit der Partnerorganisation ENDA (Environmental Development Action in the Third World) um Mädchen im Alter von sechs bis 18 Jahren, die auf der Strasse leben oder zu Hause Gewalt erfahren. Gemeinsam verschönerten die jungen Erwachsenen die Innenhöfe der Therapiezentren. Von dem Besuch bleibt der angehenden Kunststofftechnologin Jasmina von Arx vor allem der Austausch mit den Mädchen vor Ort in Erinnerung: „Sie waren alle sehr freundlich und aufgeschlossen. Es hat mich beeindruckt, wie sie mit ihrer Situation umgehen.“ Für sie und die anderen 15 Jugendlichen war die Entwicklungsprojektwoche ein prägendes Erlebnis: „Daran werde ich mich sicher lange erinnern. Die Reise hat uns alle noch einmal dankbarer gemacht für das, was uns zu Hause oft selbstverständlich erscheint.“ ■



Während ihrer einwöchigen Reise durch Bolivien besuchten die 16 GF Auszubildenden auch die bedeutende Ruinenstätte Tiwanaku in der Nähe des Titicacasees.



Tolle Fotos, Videos und persönliche Eindrücke gibt es im Bolivienblog auf bolivien-blog.ch

ZUM MITNEHMEN

Fit im Alltag

Eine gesunde Lebensweise in den Alltag zu integrieren fällt oft schwer. Doch es muss nicht gleich ein Marathon sein, für den man trainiert. Wichtiger für das tägliche Wohlbefinden sind realistische Ziele. Auch kleine Veränderungen können den Unterschied machen. Wussten Sie zum Beispiel, dass ...



... 15 MINUTEN BEWEGUNG PRO TAG JUNG HALTEN?

Bereits 15 Minuten Bewegung am Tag reichen aus, um die eigene Lebenserwartung deutlich zu verlängern. Ob Sie Rad fahren, flott spazieren, schwimmen oder joggen gehen, bleibt Ihnen überlassen. Wichtig ist, dass Sie es täglich tun.



... WASSER AM MORGEN GLÜCKLICH MACHT?

Wer morgens ein Glas lauwarmes Wasser auf nüchternen Magen trinkt, versorgt seine Zellen nach der langen Trockenphase in der Nacht wieder mit wertvoller Flüssigkeit. Der Stoffwechsel wird angeregt und der Körper entgiftet. So können Sie besonders effektiv und glücklich in den Tag starten.



... INGWER HEILEN KANN?

Vor allem in Süd- und Ostasien wird Ingwer als Gewürz und Heilmittel verwendet. Die Ingwerknolle hat eine antibakterielle Wirkung, hilft sehr gut bei Erkältungen, fördert die Durchblutung und lindert Magenbeschwerden. Tauschen Sie daher Ihren Kaffee gerade in der kalten Jahreszeit doch einmal gegen einen Ingwertee: Hierfür einfach eine Ingwerknolle in möglichst viele, dünne Scheiben schneiden, mit heissem Wasser aufbrühen und gut ziehen lassen, damit sich die wertvollen Inhaltsstoffe entfalten können.



... JOHANNISKRAUT DIE STIMMUNG HEBT?

Johanniskraut wird in der Naturheilkunde oft als „natürliches Antidepressivum“ bezeichnet. Als Tee getrunken oder in Kapseln geschluckt, ist es sehr effektiv, um trübe Gedanken zu vertreiben und die Stimmung zu heben.



... BEWUSSTES ATMEN STRESS ABBAUT?

Bewusstes, gleichmässiges Atmen kann den Blutdruck senken, Stress abbauen, die Kreativität fördern und Ihren Körper bei der Entgiftung unterstützen. Richtiges Atmen können Sie trainieren:

- Stellen oder setzen Sie sich aufrecht hin. Atmen Sie durch die Nase ein, und achten Sie darauf, dass Sie in den Bauch atmen und Ihr Brustkorb sich kaum bewegt.
- Atmen Sie langsam und tief ein – zählen Sie bis vier.
 - Halten Sie die Luft an – zählen Sie bis sechs.
 - Atmen Sie langsam aus – zählen Sie bis acht.
- Wiederholen Sie die Übung fünfmal.



... EIN SONNENBAD ÄHNLICH WIRKT WIE SCHOKOLADE?

Insbesondere im Winter wirkt ein Sonnenbad Wunder. Denn das schöne Wetter wirkt sich positiv auf Stimmung und Gesundheit aus. Bei Sonne produziert der Körper vermehrt Serotonin, das auch als Glückshormon bezeichnet wird. Eine ähnliche Wirkung tritt ein, wenn man eine grosse Menge Schokolade isst.

MEINE HEIMAT
PITEȘTI (RUMÄNIEN)



**MITMACHEN
UND GEWINNEN!**

Sie wollen Ihren GF Kolleginnen und Kollegen Ihre Heimat vorstellen? Wir freuen uns auf Ihre E-Mail mit der Betreffzeile „Meine Heimat“ an globe@georgfischer.com Alle Einsendungen nehmen an unserem Gewinnspiel auf Seite 40 teil.

Die Mischung aus Grünflächen und Urbanität macht Pitești so besonders

Mit einem Dacia-Werk und verschiedenen Autozulieferern bildet Pitești das Herz der Automobilindustrie Rumäniens. Und doch ist Pitești mit seinen 167'000 Einwohnern viel mehr als nur eine typische Industriestadt. Verschiedene Parks, in denen man Ruhe findet, bilden einen Gegenpol zu den hohen Glas- und Betonbauten im Zentrum. Die Mischung aus Grünflächen und Urbanität macht Pitești zu etwas Besonderem.

Das Tolle ist, dass es hier für jeden Geschmack den passenden Park gibt: Während ich im Park Trivale im Westen Piteștis gerne entspanne, treffe ich meine Freunde meist im Arges Meadow Park im Osten, um Tennis, Badminton oder Fussball zu spielen. Im Strand Park gibt es in den Sommermonaten tolle Open-Air-Theaterstücke zu sehen. Aber auch

die Innenstadt hat eine Menge zu bieten. Ein Highlight ist zum Beispiel das Arges County Museum – ob Kunstliebhaber oder Wissenschafts-Fan, für jeden gibt es dort etwas zu sehen. Mir persönlich gefällt das Planetarium am besten. Auch die Princely Church, die von Prinz Constantin Șerban und Prinzessin Bălăsa beauftragt und von 1654 bis 1658 erbaut wurde, ist einen Besuch wert. Und 500 Meter weiter erwacht bei Sonnenuntergang die Musikfontäne vor dem Rathaus mit einem musikalisch untermalten Schauspiel aus Wasser und Licht zum Leben.

Ich wohne zusammen mit meinem Mann etwas ausserhalb des Zentrums im Stadtteil Prundu. Unter der Woche nimmt mich eine Kollegin in ihrem Auto mit zu GF Casting Solutions nach Bradu, etwa zehn Kilometer südlich von Pitești. ■



Catalina Stanescu

arbeitet im Vertrieb bei GF Casting Solutions in Bradu, südlich von Pitești. Sie ist unter anderem für das Erstellen von Angeboten und den Austausch mit Kunden zuständig. Ausserdem gehören Marketing- und Branding-Themen zu ihren Aufgaben.

Ein Tag in Pitești



MORGENS

GESCHICHTE, KUNST UND MEHR



Beginnen Sie den Tag mit einem Besuch im Arges County Museum. Es befindet sich in einem ehemaligen Palast aus den 1890er-Jahren und zeigt Dauerausstellungen zu verschiedenen Themen, von bildender Kunst und Volkskunst über Geschichte, Ökologie, Sport und Mineralien. Astronomie-Fans wie ich kommen ganz bestimmt im Planetarium auf ihre Kosten.



MITTAGS

SPAZIERGANG IM PARK

Wer Pitești besichtigt, der sollte wenigstens einen der zahlreichen Parks besuchen. Der grösste von ihnen, Park Trivale, befindet sich inmitten eines alten Eichenwaldes – perfekt für einen Spaziergang oder ein Picknick im Grünen. Auch Trivale Hermitage, eine Kirche aus dem Jahr 1672 in der Mitte des Parks, ist sehenswert.



Mehr Eindrücke von Pitești auf globe.georgfischer.com



ABENDS

WASSER, LICHT UND MUSIK



Am Abend empfehle ich ein gemütliches Abendessen in der Innenstadt – etwa bei Pizza Luca, einer der besten Pizzerien der Stadt. Zwei Fussminuten entfernt befindet sich vor dem historischen Rathaus Piteștis die Musikfontäne. Hier können Sie eine tolle Show aus Wasser, Licht und Musik bewundern. Lassen Sie den Abend schliesslich zusammen mit den Einheimischen in einer der vielen Kneipen oder Cafés ausklingen.

GLOBE 4-2018 IMPRESSUM

Herausgeber

Georg Fischer AG
Beat Römer, Konzernkommunikation
Amsler-Laffon-Str. 9
CH-8201 Schaffhausen

Tel.: +41 (0) 52 631 1111
Fax: +41 (0) 52 631 2863

globe@georgfischer.com
georgfischer.com

Projektleitung

Ute Schnier, Lena Koehnen (GF)

Redaktionelle Mitarbeit

Carsten Glose (GF),
Silke Maier (GF Piping Systems),
Isabelle Scherzinger (GF Casting Solutions),
Sophie Petersen (GF Machining Solutions)

Produktion

Signum communication GmbH,
Mannheim (Deutschland)

Übersetzung

CLS Communication AG, Glattbrugg-Zürich
(Schweiz)

Druck chinesische Ausgabe

DE Druck Europa GmbH, Berlin (Deutschland)

Druck sonstige Ausgaben

abcdruck GmbH, Heidelberg (Deutschland)

Bildnachweise

Acciona, Christian Åslund, Alberto Bernasconi,
Jonathan Bloom, Draegenz, Iakov Filimonov/
123RF, Marius GODOI/Shutterstock.com,
Manchul Kim, Oliver Oettli, Helmuth Scham,
Shutterstock, Kai Tirkkonen, David Zentz

Sonstiges Bildmaterial: GF



Globe erscheint viermal im Jahr auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Rumänisch, Spanisch, Türkisch und Chinesisch in einer Gesamtauflage von 9'000 Exemplaren.

Die nächste Ausgabe erscheint im März 2019, Redaktionsschluss ist der 14. Dezember 2018.

Mehr auf Globe Online!

Das Magazin für die Mitarbeitenden von GF können Sie jetzt auch ganz bequem auf Ihrem Smartphone oder Tablet lesen. Klicken Sie rein, und erleben Sie ein völlig neues Lesevergnügen:

globe.georgfischer.com



 /GeorgFischerCorporation
/georgfischeryoungcareer

 /georgfischer

 /company/georg-fischer

 /company/georgfischer

 /user/georgfischercorp

GEWINNSPIEL

Nutzen Sie Ihre Chance!

Gewinnen Sie ein iPad Air 2, kabellose Kopfhörer von Bose oder einen Bluetooth-Lautsprecher von JBL. Wir verlosen die Preise unter allen Mitarbeitenden, die bei den Rubriken **Hello!**, **3×3**, **Herzblut** und **Meine Heimat** mitmachen. Schreiben Sie uns mit dem entsprechenden Betreff an globe@georgfischer.com. Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen. Die Gewinner werden in der nächsten Globe bekannt gegeben.

Teilnahmebedingungen

Veranstalter des Gewinnspiels ist GF. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeitenden von GF. Die Gewinner werden unter allen fristgerecht eingegangenen Zuschriften durch das Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung, die Auszahlung in Sachwerten oder ein Tausch der Gewinne sind ausgeschlossen. Die Teilnehmenden erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name im Gewinnfall veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**MITMACHEN
UND
GEWINNEN!**

Das sind die Gewinner dieser Globe-Ausgabe:

- 1. Preis:** Sabrina Bjelajac (GF Machining Solutions in der Schweiz)
- 2. Preis:** Rahnian Mutiaram (GF Piping Systems in Indonesien)
- 3. Preis:** Jiaqiang Cai (GF Casting Solutions in China)

Weitere Einsendungen, die nicht im gedruckten Heft berücksichtigt werden konnten, sind online zu sehen auf globe.georgfischer.com

Teilnahmeschluss ist der 14. Januar 2019.